

Berner Anzeiger



Druck-Verlag: Kistner & Rüttimann, Bern, Wehlerstr. 8, neben der Hauptpost
Erscheinung täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. / Verkaufspreis
monatlich 60 Wfr. frei ins Haus gebracht. / Postkassenticket: Dornmatt 1907
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. Leo Reiner, Bern
für den Anzeigen- und Reklameteil: Carl Wetzels, beide in Bern.

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Bern
Sondering Anzeiger, / Werber Anzeiger

Amlich beglaubigte Abonnentenzahl

Jeder Abonnent nebst Ehefrau ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.-
versichert, wenn durch einen Unfall der Tod oder Genußunfähigkeit eintritt.

Anzeigenpreise: 1 mm Raumhöhe total 1 Wfr., auswärts 5 Wfr., Arbeits-
und Wohnungsmarkt 6 Wfr., 1 mm Raumhöhe, im Reklameteil 30 Wfr.
Der auf die Inserate eingerichtete Nachdruck oder Nachdruck mit be-
sonderer und gerichtlicher Klage hinsichtlich. / Fernsprechkarte: 10 Wfr.
Samml.-Nummer 52541 / Telegramm-Adresse: Anzeiger Bern.

Nr. 155 (Erstes Blatt)

Freitag, den 5. Juli 1929

25. Jahrgang.

Frankreich will Deutschlands Kontrolle verewigen

England fordert restlose Lösung der Kriegserbschaft — Deutschland
lehnt jede Kontrolle ab

Wie wird das enden?

Immer neue Schwierigkeiten

Die Vorbereitung der großen politischen Kon-
ferenz, die Anfang August stattfinden soll, hat immer
noch zahlreiche Schwierigkeiten zu überwinden.
Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß noch im-
mer keine Vereinbarung über Ort und Termin der
Tagung erzielt werden konnte. Nunmehr scheinen noch
ernstlichere Schwierigkeiten aufzutreten zu sein. Wie
nämlich Meldungen aus England belagen, meldet
das Kabinett MacDonald

Verhandlungen Englands an, deren Erfüllung es als Vor-
aussetzung seiner Zustimmung zum Voulplan betrachtet.
In London wird darauf hingewiesen, daß die Regierung
den Voulplan noch nicht offiziell gebilligt habe. Diese
sogenerade Haltung wird damit begründet, daß England
überaus große Opfer zu bringen bereit ist, wenn
die Garantie gegeben werde, daß

die endgültige Beilegung Europas
erreicht werden könne. In dieser Hinsicht fordert En-
gland eine restlose Lösung des Rheinlandproblems.

Nachher darüber führt der diplomatische Korrespon-
dent des „Daily Telegraph“ aus. Er schreibt:

Der Grund, daß die Thronrede den Voulplan als
nicht endgültig von der Regierung gebilligt
bezeichnet, ist sehr wesentlich. Die finanziellen Opfer,
die keine Ausnahme für England mit sich bringen würde,
sind verhältnismäßig viel schwerer als für die anderen
Mächte. Großbritannien würde nämlich bereit sein,
wiederum die Hauptlast derartiger Opfer auf sich zu neh-
men, aber nur für den Fall, daß eine politische
Beilegung erreicht wird, die tatsächlich auf eine
dauernde europäische Beilegung hinwirken würde. Man
ist der Ansicht, daß eine zeitweilige und künstliche Rege-
lung, die den Keim neuer und älterer Reibungen wegen
des Rheinlandes in sich tragen würde, die im
Voulplan geforderten Opfer nicht rechtfertigen
würde. Das wird allen interessierten Mächten grund-
sätzlich klar gemacht werden.

Wegen dieser Forderung Englands scheint nun zwis-
chen Paris und London eine erhebliche Meinungs-
verschiedenheit zu bestehen. Bekanntlich hat
England bereits im September v. J. in Genf den Ver-
trag gemacht, die alliierten Mächte für den

Plan einer Kontrollkommission für die Rheinlande
zu gewinnen. England wollte, daß eine solche Kommission
mit Teilnahme Deutschlands gebildet werden soll zu dem
Zweck, Deutschland zu überwachen, daß es in der ent-
militarisierten Zone am Rhein keine Kämpfe vor-
nimmt. Die Tatsache, daß eine Kontrollkommission sollte
auch den Wünschen Englands von unbedingter Dauer
sein.

Die Reichsregierung
Ist jedoch bereits damals erklärt, daß eine Kon-
trollkommission höchstens bis zum 10. Januar 1930,
d. h. dem letzten Räumungsstermin, akzeptiert werden
könne. Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat in
seiner letzten großen Rede am Reichstag die Auf-
fassung des Kabinetts nochmals unterstrichen. Man konnte
sogar den Worten des Reichsaussenministers entnehmen,
daß er nach Annahme des Voulplans jede Kontroll-
kommission für unzulässig für Deutschland halte.

In seinen Reden ist es nicht bekannt, daß es
beim Völkerbund eine ähnliche Kommission aus
englischen, französischen, italienischen und belgischen
Offizieren

gibt, der die Aufgabe übertragen ist, darüber zu wachen,
ob irgendwo von den abgerüsteten Staaten gegen die
Bestimmungen der Friedensverträge verstoßen werden.
Die aus Paris berichtet wird, soll sich England nun mit
dem Gedanken tragen,

dieser Kommission die Funktion einer ständigen
Kontrollkommission für das Rheinland beizulegen.

Allerdings müßten in diesem Falle die Vollmachten der
beim Völkerbund bestehenden ständigen Kommission ge-
ändert werden.

Auch hierzu bemerkt das oben genannte Londoner
Blatt treffend:

„Es würde sich damit nicht um einen internationalen,
sondern um einen alliierten deutschen Ausschuss
mit einem Franzosen als Vorsitzenden handeln, der
die ausschlaggebende Stimme hätte. Die Aktion
dieses Ausschusses würde ständig sein und nicht von
besonderen Weisungen der Mehrheit des Völkerbunds-
rates abhängen, die vielleicht nicht immer die französischen
Forderungen und Beschwerden unterstützen würde. Mit
anderen Worten: das neue Verfahren würde die fünftägige
Überwachung der deutschen Rüstungen der im Ver-
trag vorbestimmten Kontrollkommission übertragen und
wäre die Befehlshaberkonferenz, die Reparations- und die
Rheinlandkommission und der Verfall der Militärabstufung
von einem französischen Vorkommen mit ausschlag-
gebender Stimme beherrscht werden.“

London werde die Neuerung nicht in Erwägung
ziehen.

Daher für Deutschland die Tatsache einer solchen
Überwachungsorganisation, die speziell für das Rhein-
land bestimmt wäre, nicht annehmbar ist, braucht nicht
besonders betont zu werden.

Mit der Annahme des Voulplans muß die volle
Souveränität im ganzen Reichsgebiet hergestellt werden.
Sich eine Einschränkung, die auch nur den Schein
haben könnte, daß durch die Souveränität beein-
trächtigt werden könnte, kommt für Deutschland nicht in
Frage.

Die angelegten Pläne Englands zeigen auch wieder
deutlich, daß es auf der politischen Konferenz zu klaren
Auseinandersetzungen kommen wird. Es ist nur zu wün-
schen, daß der Reichsaussenminister bis dahin seine
Gesandtheit wieder so weit herstellt hat, daß er im
Vollbesitz seiner Kräfte dem Aufbau der Verhandlungs-
sänger handhaben kann.

Frankreich sucht Bundesgenossen

Die Frage der Teilnahme an der Regierungsk-
onferenz.

Paris, 4. Juli. (Telegr.) „Paris-Revolution“ will berichten
können, daß augenblicklich offenbar ein Meinungs-
austausch zwischen den ehemaligen alliierten Regierungen
darüber stattfindet, ob zur Regierungskonferenz auch die
weniger interessierten Staaten, wie z. B. Rumänien,
Griechenland, die Türkei, Südamerika und
Griechenland eingeladen werden sollen. In einigen
Kreisen vertritt man den Standpunkt, daß es sich beim
Voulplan genau wie bei seiner Zeit beim Dawesplan, auch
um Interessen dieser Staaten handle, so daß sie, wie
früher, auch in die Verhandlungen einbezogen werden
sollten. (Rheinlandfrage um) nicht ver-
treten sein. — Venturius hat seine Teilnahme schon
beigefügt.

Paris in der Zwischmühle

Paris, 4. Juli. (Telegr.) Der Finanzausschuss der
Kammer beschloß mit 17:16 Stimmen, das Ratifizierungs-
gesetz über die internationalen Schulden mit einem Vor-
behalt einzusetzen, der die Bezahlung der Schul-
den von den Einnahmen der deutschen Zahlungen
abhängig macht.

Dieser Beschluß hat in den Wandelgängen der Kam-
mer außerordentliches Aufsehen erregt. Man glaubt,
daß er die Regierung zu einer sehr klammer-
haften Lage bringen werde, da die amerikanische Kammer
auf einen derartigen, in das Ratifizierungsgesetz auf-
genommenen Vorbehalt unter keinen Umständen einlassen
dürfte.

Nicht so sehr gegen die im Gesetz beabsichtigten finan-
ziellen Ausgaben, als vielmehr gegen die gewählte Art
der Bewilligung und zwar

1. gegen die außerordentlich hohe Form der Be-
willigung;

2. gegen die feste Verbindung von Mehreinnahmen
von unübersehbarer Höhe und der darin lie-
genden Zweckbindung eines Teiles der allmählich
neuen Steuer auf die Dauer von fünf Jahren;

3. gegen den unmittelbaren Eintrag in den Fi-
nanzausgleich, der darin liegt, daß das Ge-
setz den Charakter der Einkommensteuer als Me-
hreinnahme, die bis zu 25 Prozent den Ländern
und Gemeinden abfließt, in Frage stellt.

Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die in
dem Gesetz vorgeschriebenen finanziellen Ausgaben bis zur
endgültigen Regelung außerordentlich von der Reichs-
regierung geleistet werden.

Nach längerer Aussprache und Ablehnung eines An-
trages Bayerns, den der „Reichstag“ abzulehnen und
lediglich Eintrag zu erheben, wurde ein Antrag Preu-
dens mit 37:29 Stimmen angenommen.

Die zweite Lesung steht
in das Gesetz einzusetzen. Mit dieser Veränderung wurde
der Beschluß der Ausschüsse des Reichstages zuge-
stimmt.

Nachdem noch das Gesetz über Leistungen in der In-
validenversicherung angenommen war, vertagte

sich nicht so sehr gegen die im Gesetz beabsichtigten finan-
ziellen Ausgaben, als vielmehr gegen die gewählte Art
der Bewilligung und zwar

1. gegen die außerordentlich hohe Form der Be-
willigung;

2. gegen die feste Verbindung von Mehreinnahmen
von unübersehbarer Höhe und der darin lie-
genden Zweckbindung eines Teiles der allmählich
neuen Steuer auf die Dauer von fünf Jahren;

3. gegen den unmittelbaren Eintrag in den Fi-
nanzausgleich, der darin liegt, daß das Ge-
setz den Charakter der Einkommensteuer als Me-
hreinnahme, die bis zu 25 Prozent den Ländern
und Gemeinden abfließt, in Frage stellt.

Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die in
dem Gesetz vorgeschriebenen finanziellen Ausgaben bis zur
endgültigen Regelung außerordentlich von der Reichs-
regierung geleistet werden.

Nach längerer Aussprache und Ablehnung eines An-
trages Bayerns, den der „Reichstag“ abzulehnen und
lediglich Eintrag zu erheben, wurde ein Antrag Preu-
dens mit 37:29 Stimmen angenommen.

Die zweite Lesung steht
in das Gesetz einzusetzen. Mit dieser Veränderung wurde
der Beschluß der Ausschüsse des Reichstages zuge-
stimmt.

Nachdem noch das Gesetz über Leistungen in der In-
validenversicherung angenommen war, vertagte

sich nicht so sehr gegen die im Gesetz beabsichtigten finan-
ziellen Ausgaben, als vielmehr gegen die gewählte Art
der Bewilligung und zwar

1. gegen die außerordentlich hohe Form der Be-
willigung;

2. gegen die feste Verbindung von Mehreinnahmen
von unübersehbarer Höhe und der darin lie-
genden Zweckbindung eines Teiles der allmählich
neuen Steuer auf die Dauer von fünf Jahren;

3. gegen den unmittelbaren Eintrag in den Fi-
nanzausgleich, der darin liegt, daß das Ge-
setz den Charakter der Einkommensteuer als Me-
hreinnahme, die bis zu 25 Prozent den Ländern
und Gemeinden abfließt, in Frage stellt.

Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die in
dem Gesetz vorgeschriebenen finanziellen Ausgaben bis zur
endgültigen Regelung außerordentlich von der Reichs-
regierung geleistet werden.

Nach längerer Aussprache und Ablehnung eines An-
trages Bayerns, den der „Reichstag“ abzulehnen und
lediglich Eintrag zu erheben, wurde ein Antrag Preu-
dens mit 37:29 Stimmen angenommen.

Die zweite Lesung steht
in das Gesetz einzusetzen. Mit dieser Veränderung wurde
der Beschluß der Ausschüsse des Reichstages zuge-
stimmt.

Nachdem noch das Gesetz über Leistungen in der In-
validenversicherung angenommen war, vertagte

Das schlimmste Unwetter seit Menschengedenken in Süddeutschland

Menschen und Tiere umgekommen — Die Ernte vernichtet

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In Enten-
aun und Hohenentringen richtete ein Wirbel-
sturm großen Schaden an. Der Sturm lenkte so plötzlich
ein, daß die Landwirte auf dem Felde davon überrascht
wurden. Tausende von Dachplatten wurden auf die
Sträße geschleudert. Manche Häuser sind vollständig ab-
gedeckt. Eine neue Scheune wurde wie ein Kartenhaus
über den Haufen geworfen. Über 100 Obstbäume wurden
vollständig vernichtet. Ein Dienstmädchen wurde vom Sturm
20 bis 30 Meter weit durch die Luft getragen. Wie durch
ein Wunder kamen Menschen und Tiere bei dem Unwetter
nicht zu Schaden.

Münster, 4. Juli. (Telegr.) In der Ober-
pfalz wütete am Donnerstagnachmittag ein schweres
Unwetter, das die Ernte vollständig vernich-
tete. In einem Ort wurde ein Landeute
durch Blitzschlag getötet, in einem anderen eine
Frau und eine Kuh durch Hagel erschlagen. In der
Nähe von Reichenbach wurden 50 Schafe tot auf
dem Felde gefunden. Der Schaden ist unermesslich.

München, 4. Juli. (Telegr.) Auch das Münchener
Stadtgebiet und Niederbarn sind von Gewittern, die
mit Sturm und Hagelbegleit waren, heimgesucht
worden. Auf der Straße von Vaudau nach Straubing
wurden sämtliche Alleeen entlaubt und die Tele-
phonstangen umgeworfen.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Stuttgart, 4. Juli. (Telegr.) In der mittel-
fränkischen Gegend ereigneten sich am Donnerstagmittag
schwere Unwetter. Nach den bisher vorliegenden Mel-
dungen wurden besonders die Orte Schwabach und
Altdorf heimgesucht, wo Hagelkörner bis zu
Kücheneiergröße fielen. Das Unwetter, dem die
gesamte Ost- und Teilerte zum Opfer fiel, soll das
schlimmste seit Menschengedenken sein.

Dresden, 4. Juli. (Telegr.) Ein außerordentlich
heftiges Gewitter, das sich heute nachmittags ent-
wickelte, brachte erheblichen Schaden an. Die Feuerweh-
ren wurden alarmiert. Einzelne Straßen gleichen
vorübergehend einem See. Mächtige Bäume wurden
entwurzelt, die Überleitung der Straßenbahn wurde
sehr beschädigt.

Pleiss, 4. Juli. (Telegr.) Donnerstag-
abend gegen 1/7 Uhr setzte über Pleiss eine Windstille
ein, die insbesondere in der nördlichen Stadt schweren
Schaden anrichtete. Jahrzehnte alten Bäumen wurden
die Wipfel abgerissen, die Äste wurden geknickt und zur
Erde geworfen, so daß die Straßen nur schlecht zu be-
gehen waren. An einer Straßenseite drohte der Wipfel
einen etwa einen Meter hohen Baum von ansehnlichem
Alter ab, so daß ein starker Trichter im Erdreich entstand.
Beim Umstürzen zerbrach der Baum in viele Stücke.
Trichteröffnung, so daß aus den Drähten Feuerge-
schosse schossen. Die Feuerwehreinerte die gefährdete Gegend
ab. Von Beamten des Elektrizitätsamtes wurden die
Drähte heruntergeschnitten. In dem berühmten Pleis-
sener Park wurden zahlreiche Palmen vernichtet.
Alles war ein Wert weniger Minuten. Mehrere Per-
soneen wurden leicht verletzt. Gegen 9 Uhr zogen über
Pleiss schwere Gewitter herauf, die bis in die späten
Nachmittagsstunden andauerten. Sie waren von wolkenbruch-
artigen Niederschlägen begleitet. Ganze Stadtteile wur-
den unter Wasser gesetzt. Lange Zeit war die Stadt i. L.
ohne Licht

Entführung ab, das Antreiber aber kein „Agent Propaganda“ der G. V. U. gewesen ist oder propagandistisch gehandelt habe.

Als erster Zeuge wurde am Donnerstag der Bruder des Verstorbenen, der Rechtsanwalt Dr. Ernst Richter, vernommen. In seiner Aussage erklärte er, dass er die Leiche des Verstorbenen am 2. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs gefunden habe. Er habe die Leiche in der Nähe des Friedhofs gefunden und sie in der Nähe des Friedhofs gefunden.

Im weiteren Verlauf des Prozesses wurde als Zeuge Kriminalkommissar Brachmann vernommen. Dieser erklärte, dass er die Leiche des Verstorbenen am 2. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs gefunden habe. Er habe die Leiche in der Nähe des Friedhofs gefunden und sie in der Nähe des Friedhofs gefunden.

Darauf wurde wieder über die Rolle des Verstorbenen verhandelt, und zwar über die Rolle des Verstorbenen in der Leiche des Verstorbenen. Es wurde festgestellt, dass der Verstorbene in der Leiche des Verstorbenen war.

Der der Mittagspause. Die Verhandlung wurde am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs fortgesetzt. Es wurde festgestellt, dass der Verstorbene in der Leiche des Verstorbenen war.

Noch kein Termin im Revisionsprozess Dr. Richter

Berlin, 4. Juli. (Telegr.) Die Revisionsinstanz hat am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs entschieden, dass der Revisionsprozess Dr. Richter noch nicht beendet ist. Es wurde festgestellt, dass der Revisionsprozess Dr. Richter noch nicht beendet ist.

Todesurteil gegen einen Rindermörderin

Konstanz, 4. Juli. (Telegr.) Das Schwurgericht hat am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs ein Todesurteil gegen einen Rindermörderin gesprochen. Es wurde festgestellt, dass der Rindermörderin ein Todesurteil gesprochen wurde.

Im Wahnsinn ermordet

Furchtbare Familientragödie

Durch Gas vergiftet

Dresden, 4. Juli. (Telegr.) Als der Schuhmachermeister in Dresden-Trachau getötet wurde, wurde festgestellt, dass der Schuhmachermeister durch Gas vergiftet wurde. Es wurde festgestellt, dass der Schuhmachermeister durch Gas vergiftet wurde.

Eine Mutter erschlägt ihre Kinder

Paris, 4. Juli. (Telegr.) Eine Mutter hat am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs ihre Kinder erschlagen. Es wurde festgestellt, dass die Mutter ihre Kinder erschlagen hat.

konnten ein Toter und vier Schwerverletzte geborgen werden. Mehrere Zeugen der Rettungsarbeiten berichteten, dass die Leiche des Verstorbenen in der Nähe des Friedhofs gefunden wurde. Es wurde festgestellt, dass die Leiche des Verstorbenen in der Nähe des Friedhofs gefunden wurde.

Lokomotive läuft gegen einen Personenzug

40 Verletzte.

Warschau, 4. Juli. (Telegr.) Gestern Abend ereignete sich auf dem Bahnhof Warschau ein Eisenbahnunfall. Eine Lokomotive fuhr in voller Geschwindigkeit auf einen Personenzug zu und verunglückte. Es wurden 40 Personen verletzt.

Sechs Personen umgebracht

Detroit, 4. Juli. (Telegr.) Eine ganze Familie, bestehend aus Vater, Mutter und vier Kindern, wurde am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs ermordet aufgefunden. Es wurde festgestellt, dass die Familie ermordet wurde.

Baugerüst und Transportkran umgestürzt

Zwei Tote u. drei Schwerverletzte geborgen

Frankfurt a. M., 4. Juli. (Telegr.) Die Farbenindustrie AG hat am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs einen Unfall erlebt. Ein Baugerüst und ein Transportkran sind umgestürzt. Es wurden zwei Personen getötet und drei schwer verletzt.

Wieder Ausschreitungen

typisch für den Trübsinn der modernen Menschheit. Gestern Abend ereignete sich in der Nähe des Friedhofs ein Ausschreitung. Es wurde festgestellt, dass es zu Ausschreitungen gekommen ist.

zur Handel, Gewerbe, Industrie

Sturm über Herne

Gestern nachmittags, gegen 14 Uhr, braute ein Sturmwind von ganz außerordentlicher Stärke über Herne auf.

Haarpflege steht im Mittelpunkt der Schönheitspflege

Seitdem die Mode immer neue Formen der Haartracht bezieht, ist es für die Damen sehr wichtig, die Haare in der richtigen Weise zu pflegen. Es wurde festgestellt, dass die Haarpflege im Mittelpunkt der Schönheitspflege steht.

Aus Westfalen und Rheinland

Mord und Selbstmord

Dortmund, 4. Juli. In den ersten Nachmittagsstunden des Donnerstags ereignete sich der Arbeiter Franz Buchholz aus Herten die Ehefrau Julie W. aus Buchholz. Die Leiche der Frau wurde in der Nähe des Friedhofs gefunden.

„Unter keinen Umständen nach Hierlohn“

Schwerte, 4. Juli. Kurs vor der endgültigen Entscheidung der Eingemeindungsfrage nahm die hiesige Bevölkerung nochmals scharfsinnige Stellung gegen den Beschluss des Eingemeindungs Ausschusses. Man forderte ganz entschieden, unter keinen Umständen nach Hierlohn zu gehen.

Zusammenstoß

Bünen, 4. Juli. Das Verlonauto der Dortmunder Firma Riemann und Wolf, in dem der Direktor Güter lag, fuhr gestern nachmittags auf der Bünener Chaussee mit voller Wucht gegen einen ausgenagelten Richtwagen zusammen. Der Unfall war so heftig, dass der Fahrer schwer verletzt wurde.

Freiherr von Ledebur 70 Jahre

Münster, 3. Juli. Heute vollendet der Vorsitzende der westfälischen Landwirtschaftskammer, Herr Freiherr von Ledebur, sein 70. Lebensjahr. Er ist ein sehr beliebter Mann und hat viele Freunde.

Unbefugte Einmischung französischer Polizei im Saargebiet

Saarbrücken, 4. Juli. In der Saarbrücker Landtagswahl wurde am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs ein Unfall ereignet. Eine französische Polizei ist unbefugt in das Saargebiet eingedrungen.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Ein furchtbarer Unfall ereignete sich

Dortmund, 4. Juli. Ein furchtbarer Unfall ereignete sich am 4. Juli 1928 in der Nähe des Friedhofs. Ein Transportkran ist umgestürzt und hat zwei Personen getötet.

Die Kölner Ausstellungen 1929

Köln, 4. Juli. Die Internationale Ausstellung 1929 wird in der Nähe des Friedhofs stattfinden. Es wird eine große Ausstellung sein.

10

unser Stadt dahin. Durch seine Gewalt wurde einer der großen Bäume auf der Bahnhofstraße gegenüber dem Cemeterhof entwurzelt und gegen das Haus der Restauration Kister und der Metzgerei Roth- schild geworfen. Die Feuerwehr, das Mädchen für alles, legte den Baum auseinander und schleifte ihn ab. Bei Schulte-Kortna und Kisting wurden die Markisen auseinandergerissen, bei Bar- ten eine Schaufenster Scheibe zertrümmert usw. Der Sturm scheint oben an der evangel. Kirche seine größte Stärke erreicht zu haben, da aus den übrigen Stadt- gebieten Klagen über nemmenswerte Schäden nicht laut wurden.

*** Vom Fahrrad gekleidet**
wurde gestern nachmittag Ede Bahnhofstraße und Windstraße ein Mann. Er erlitt einige leichtere Ver- letzungen und konnte nach geraumer Zeit seinen Weg fortsetzen.

*** Zusammenstoß**
Auf der Bismarckstraße stieß ein Radfahrer mit einem Motorrad zusammen. Er wurde so heftig auf die Straße geschleudert, daß er einen Unterarm- bruch davontrug. Nach Auslegung eines Rotverbandes wurde er mittels Straßenbahn zum Marienhospital gebracht.

*** Einen Selbstmordversuch**
unternahm gestern morgen auf der Granger Straße ein junger Arbeiter, indem er sich mit einem Revolver einen Schuß in die Brust beibrachte. Er wurde zum kath. Krankenhaus gebracht.

*** Vom Auto angefahren**
wurde Mittwoch abend auf der Bismarckstraße ein junger Mann, der von der fahrenden Straßenbahn sprang und dabei zu Fall kam. Er zog sich eine Kopf- wunde zu und wurde außerdem am Bein verletzt. Der Autofahrer, den Schuld nicht trifft, brachte den Ver- letzten nach Hause.

*** Überfahren und verletzt**
wurde Mittwoch abend unter der Bahnhofunterfö- rung eine Frau, die hinter einem Straßenbahnwagen die Straße überquert und dabei einem Radfahrer ins Rad lief. Sie zog sich ziemlich heftige Wunden am Kopf und im Gesicht zu, und wurde mit einem Auto nach Hause gebracht.

*** Ein Unfall auf dem Bahnhof.**
Mittwoch mittag wurde beim Einlaufen eines Zuges ein Fahrgast, der nach Dortmund wollte, von einer zu früh geöffneten Tür herab gestürzt und dabei die Besinnung verlor. Er wurde ins evgl. Krankenhaus gebracht.

*** Durch einen Fußtritt**
wurde in der Nacht zum Mittwoch im Verlauf eines Streites ein Mann so schwer verletzt, daß er dem kath. Krankenhaus zugeführt werden mußte.

*** In der Tränke**
geriet ein Bergmann Ede Kitzstraße unter einen Straßenbahnwagen und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. Ein des Weges kommendes Auto brachte den Verletzten zum kath. Krankenhaus.

*** Verkehrsunfälle.**
Mittwoch abend gegen 18 Uhr stieß an der Ede Bahnhof- und Heinrichstraße ein Motorrad mit einem Personentransportwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. — Der Schüler Heinrich F. aus der Brunnenstraße wurde am Mittwoch abend von einem Personentrans- portwagen aus Herne angefahren und am Fuß verletzt. Das Kind wurde dem evgl. Krankenhaus zugeführt.

*** Amtseinkreuzer an der Arbeit.**
Unnütze Arbeit machten sich Einkreuzer, die in der Nacht zum Mittwoch auf Donnerstag zwischen 24 und 2 Uhr nach Zertrümmern der Fensterscheiben in die Räumlichkeiten des Finanzamtes und des Amtsgerichts in Herne einbrachen. Außer einigen Zigarren und Pfeifentüchern machten sie keine nennenswerten Beute. Ihr Besuch der Räumlichkeiten bezweckte zweifellos, Geld zu erbeuten. Dies war ein nutzloses Unterfangen, da in öffentlichen Gebäuden keinerlei amtliche Gelder nachts aufbewahrt werden, vielmehr bestimmungsgemäß stets an diebessicheren anderen Orten in Verwahr und Be- wachung genommen werden.

*** Kath. Kaufm. Verein.**
Nach in aller Erinnerung ist unser vorjähriger Ausflug in die Harz. Bei einigemmaßen gutem Wetter ist für nächsten Sonntag, den 7. Juli, ein Pa- miltien-Ausflug nach Sinnen (Wirtschaft „Holler Horte“, Röhse) geplant, wozu alle Mitglieder und der Jugendabteilung nebst Familienangehörigen ein- geladen werden. (Näheres siehe unter Vereins- kalender.)

*** Sängerchor des Herne Männerchors.**
Morgen früh 7.19 Uhr fährt der Herne Männer- chor in einer Stärke von 190 Teilnehmern nach Bingen. Nach einem Spaziergang zum Niederrhein- dammal und nach Almanshausen findet am Abend, vereinigt mit dem Binger M.-Ch., ein Sängerkon- zert in der Binger Festhalle statt. Am Sonntag vor- mittag fährt der Verein auf dem gemieteten Dampfer „Rheinland“ bis Köln und trifft am Sonntag abend 12.32 Uhr wieder in Herne ein. — Im Laufe des heu- tigen Nachmittags können in der Geschäftsstelle 11. tenbernd, Bahnhofstraße 47, die Fahr- karten abgeholt werden, auch ist dort ein Reisebroschüre zu haben, das über alle Einzelheiten der Reise unter- richtet. — Die Sänger erhalten ihre Karten heute abend in der Geschäftsstelle.

*** DJR. Herne-Süd.**
Heute abend 8 Uhr im Seidenheim (Düggelstraße) wichtige Spielfestigung. (Siehe Vereinskalender.)

*** Konzert im Stadtpark.**
Das für gestern abend angelegte Konzert des Ver- eins Ehem. Militär-Musiker mußte wegen der ungün- stigen Witterung, leider ausfallen, wird jedoch an einem der nächsten Tage, an dem das Wetter günstiger ist, nachgeholt. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

*** Krieger- und Landwehrverein Böding.**
Am kommenden Sonntag ist 10 Uhr morgens Monatsversammlung im Vereinslokal. Wichtiges Er- scheinen ist dringend erwünscht.

*** M.-Ch.-V. Heideblümen 1897 Herne.**
Das bereits zweimal angelegte, aber stets wegen der außerordentlichen schlechten Witterung wieder aus- gefallene Gartenkonzert findet nunmehr heute abend 8 Uhr im Stadtpark statt. Die Musik stellt die 20 Mann starke Zimmerorchester Kapelle. Das Programm ist sehr reichhaltig und erwünscht. Bei ungünstiger Wit- terung findet das Konzert im Röhshoffischen Saale Wil- helmstraße statt.

*** Straßenbahnerverein Herne-Castrop-Rauel.**
Das erste Stiftungsfest des Straßenbahnervereins Herne-Castrop-Rauel, findet am kommenden Sama- tag, den 6. Juli, abends 8 Uhr, im Saale des Birtes Boramann, Herne-Gödingen, statt. Die Musik wird

von der gut bekannten Bochum-Gesellschaft der Straßenbahner-Kapelle ausgeführt.

*** Die Aufwendungen für die Soziale Versicherung der Bergarbeiter im Oberbergamtsbezirk Dortmund.**

Die Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur sozialen Versicherung der Bergarbeiter im Ober- bergamtsbezirk Dortmund werden regelmäßig für die einzelnen Jahresviertel festgestellt. Nachstehend sind die Beiträge zu den verschiedenen Versicherungskassen für das 1. Vierteljahr 1929 aufgeführt und in Klammern die Beiträge für das zweite Vierteljahr 1929, dem letzten Jahresviertel der Vorkriegszeit, hinzuge- fügt.

Krankenkasse 15,86 Millionen Mark (6,1 Mill. M.).
Pensionskasse a) Arbeiter-Abteilung 27,3 Mill. M. (8,3 Mill. M.), b) Angestellten-Abteilung 3,8 Mill. M. (1,1 Mill. M.).

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 8,8 Mill. M. (2,5 Mill. M.).
Arbeitslosenversicherung 6,9 Mill. M. (—).
Knappschaftsbeiträge zusammen 62,7 Mill. M. (18,0 Mill. M.).

Dazu kommen die Beiträge zur Unfallversiche- rung, die lediglich den Arbeitgebern zur Last fallen. Sie betragen 7,7 Mill. (3,5 Mill.). Insgesamt stellten sich die Beiträge auf 70,4 Mill. M. (21,5 Mill. M.). Auf eine Tonne Förderung berechnet stellten sich die Beiträge wie folgt:

Krankenkasse, 1. Vierteljahr 1929, 0,57 M. (0,22 M.).

Pensionskasse, a) Arbeiterabteilung 0,97 (0,31) M., b) Angestelltenabteilung 0,14 (0,04) M.

Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 0,31 (0,09) M.

Arbeitslosenversicherung 0,25 M. (—).

Beiträge für die Knappschaftliche Versicherung zu- sammen 2,24 M. (0,66 M.).

Für die Unfallversicherung mußten aufgebracht werden 0,27 M. (0,15), so daß sich je Tonne Förder- ung insgesamt für das 1. Vierteljahr 1929 ein Bei- trag ergibt von 2,51 M. (gegen 0,79 M. im 2. Viertel- jahr 1914).

Gesundheitliche Belehrung in den Berufs- und Fachschulen.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der Preussische Handelsminister den Berufs- und Fachschulen die Richtlinien über gesundheitliche Be- lehrung in den Schulen zugewiesen, die vom Reichs- gesundheitsamt mit ausgearbeitet worden sind.

Ihre Gegenstände sind für die Lehrer und Lehrer- innen an den Berufsschulen die Grundbegriffe der Biologie, sowie die Kenntnisse vom Bau und den Lebensäußerungen des menschlichen Körpers. Sehr eingehend werden die Gegenstände der persönlichen und allgemeinen Gesundheitslehre behandelt, nämlich Licht, Luft, Wasser, Körperpflege einschließlich Zahnpflege, Kleidung, zweckmäßige Ernährung, Nahrungs- mittel und ihr Nährwert, Schlaftricks und Ergänzungs- stoffe, Genußmittel und Genußgüter, Lebensübungen, Ernährung und Erholung, übertragbare Krankheiten, insbesondere des Kindesalters, einschließlich Tuberkulose, Haut- und Geschlechts- krankheiten, Schmarotzer und Ungeziefer, sowie deren Verhütung und Bekämpfung. Gefährten ver- zögerter und unangenehmer Behandlung, Wohnung, das Schulgebäude und seine Einrichtung, Heizung und Lüftung, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Hygiene des Sänglings- und Kleinkindalters, des Schul- und des Lebensalters (unter anderem Rachitis und deren Verhütung und Bekämpfung, Stör- rungen der Sinnesorgane, Phtisie und Schwachsinn, Sexualhygiene, gesundheitliche Einwir- kung des Unterrichts), Berufsschäden, Berufsberatung.

Weiter sollen die Lehrkräfte mit Gesundheitsför- derung und -erhaltung, insoweit sie das Schulleben betreffen, und mit dem Schularzt vertraut sein.

Der am Schlackenweg vorbeiführende Moskamp- weg, der von den auf „Auto-Wilhelm“ arbeitenden Beuten als günstige Verbindung der Geistesfächer und Hülsen Straße gern benutzt wird, bedarf dringend einer Ausbesserung. Die am Eingang der Geistesfächer Straße stehenden Bäume sind gefällt worden.

Karbolneum aus Gefäß gekleidet. Schneider der Seche „Königsgrube“ waren auf der Königsgrube- Straße im Stadteil Röhlinghausen mit dem Anlegen eines Jaunes beschäftigt. Während der Mittagszeit ließen sie einen mit Karbolneum gefüllten Eimer, das zum Imprägnieren der Stammhölzer diente, unbe- wacht stehen. Spielende Kinder nahmen ihn in Be- schlag. Ein Knabe warf plötzlich seinem jüngeren Spielkameraden eine Menge dieses Stoffes ins Ge- sicht. Zum Glück trug der Besessene eine Brille, die die Augen vor der heftigen Flüssigkeit schützte. Trotzdem reichte das Quantum aus, dem Knaben ge- sundheitlichen Schaden zuzufügen.

Einbruchdiebstahl in einen Neubau. In der Nacht zum Donnerstag wurde ein Zimmer des Neubaus an der Störstraße, Johannesstr.-Ecke, erbrochen. Ge- stohlen wurden 2 Hobel, eine Säge und 2 Stechseisen. Wer kann sachdienliche Angaben machen?

Wer kennt die Täter? In der Nacht zum Dien- stag wurden von 4 Bäumen, welche zur Verschö- nerung der Straßenbildes in Wanne-Eidel auf der Wange angepflanzt sind, die Kronen abgebrochen. Vermutlich dieselben Täter haben auch das Straßen- bild „Richard-Wagner-Straße“ an der Straßenkreuzung Richard-Wagner-Straße / auf der Wange abge- rissen. Wer kann über die Täter nähere Angaben machen?

Verkehrsunsall. Am Mittwoch gegen 18.20 Uhr wurde der 5 Jahre alte Horst Sch. aus Wanne-Eidel auf der Hindenburgstraße von einem Personentrans- portwagen angefahren und leicht verletzt.

Die Schweinefische unter dem Schweinebestand der Frau Witwe Gaborra von hier, Karbfstraße 9, ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben.

Diebstahl. Am Mittwoch, dem 10. Juli 1929, fin- det im Stadteil Heisterhausen ein Diebstahl (normale- rend Schweinefleisch) statt.

Tunbladen. Bei der Stadtpolizeiverwaltung, hier, Richard-Wagner-Straße 7, Zimmer Nr. 9, sind fol- gende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 3 Einkaufstasche, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Damen- handschuh, 1 Beutel mit Inhalt, 1 Geldbörse mit In- halt, 2 Damenhandschuhe, 4 Paar Schürmriemen, 1 Meter Band, 1 Haarband, 60 cm Spitze, 1 M. tentische, 1 Paar Schuhe, 1 Rotenständer. Zugekauft sind 2 Schürhunde.

Eigentumsanprüche können bei der oben ernän- nten Stadtpolizeiverwaltung während der Dienststun- den geltend gemacht werden.

Sie müssen theoretisch und praktisch in der ersten Hilfe- leistung ausgebildet sein und die Grundbegriffe von Hygiene, Gewerbehygiene, Unfallverhütung, Be- rufskrankheiten und deren Verhütung, Arbeitsschutz und Sozialversicherung kennen. Für Lehrer ist au- ßerdem die Kenntnis der Krankenpflege, für Lehrer- innen die der Kranken-, Säuglings- und Kleinkinder- pflege vorgeschrieben. Die Richtlinien für die Frauen- schulen nennen: Bau und Einrichtungen des kindlichen Körpers. Natürliche und künstliche Ernährung des Säuglings. Verhütung und Bekämpfung der Rachitis sowie anstehender Krankheiten. Hygiene des Haus- frauenberufs. Dazu praktische Arbeit in Säuglings- und Kleinkinderpflege. Einfache Übungen auf dem Gebiet der Krankenpflege in der Familie.

Die Richtlinien für Fach- und Berufsschulen be- treffen: Gesundheitliche Lebensführung der Arbeiter- den unter Berücksichtigung des Alters und der Berufs- tätigkeit. Berufsschädigungen und deren Verhütung (Hygiene des Arbeitsraumes, des Arbeitsorganges und der Arbeitsmaterialien), sowie staatliche Maßnah- men zum Schutz von Leben und Gesundheit der ge- werblichen Arbeiter.

Nachtrag zum Kirchlichen Anzeiger.

St. Barbara-Knappen-Verein (St. Bonifatius)
Herne. Sonntag, den 7. Juli, macht der Verein seinen großen Familienausflug und zwar auch in diesem Jahre wieder zum schönen Wald von Konstan- tin 3-4. Zu diesem Ausfluge hat der rührige Vorstand alle Vorbereitungen getroffen. Besonders hat man an die Kinder der Mitglieder gedacht. Diese mögen Tas- sen für Kakao mitbringen. Auch für die Erwachsenen ist gut gesorgt. Wenn das Wetter uns günstig ist, und jeder etwas gute Laune mitbringt, wird das Fest noch schöner als im letzten Jahre. Abmarsch mit Musik um 2 Uhr vom Jugendhof. Bei schlechtem Wetter feiern wir im Jugendhof. Die Festkommission möge vormit- tags 11 1/2 Uhr im Gefellenhause sein.

Kath. Gesellenverein Herne. Am Sonntag abend — Beginn 7 Uhr — veranstaltet der Verein einen ge- mütlichen Abend mit Tanz, wozu die Mit- glieder und Ehrenmitglieder mit Damen freundlichst eingeladen sind. Eintrittspreis 0,50 Mark. Nachdem die Musiker und Gefellen für das Jubelfest so viel Ar- beit geleistet haben, sollen sie sich auch einmal recht freuen dürfen. Es wird darauf hingewiesen, daß die Damen auch in recht würdiger Kleidung erscheinen mögen.

Jungfrauen-Kongregation St. Bonifatius. Vor- tragsabende: Donnerstag abend, 7.45 Uhr, ist im Konferenzzimmer Sitzung des Vorstandes und der Beiratsmitglieder. — Eucharistische Abtei- lung: Freitag abend, 8 Uhr, ist in der Kapelle des Krankenhauses Vortrag für die Eucharistische Abtei- lung mit sakramentaler Andacht.

Pfarr-Gesellen-Chor, St. Marien-Pfarr. Jeden Montag abend, Punkt 8 Uhr, Chorprobe im Lokale des Wirts Herrn Anton Bad, Bismarckstraße. Anmel- dungen beim Chormeister Herrn Lehrer Werfelbach. Da zum Herbst von Seiten des Chores ein größeres Konzert in Aussicht genommen ist, wollen sich Damen und Herren unserer Pfarre, die geneigt sind, dem Chor als Mitglied beizutreten, am nächsten Montag, abends 8 Uhr, melden.

DJR. Arminia, Böding-Södingen. Um die letzten Vorbereitungen für unser Fest zu treffen, ist es un- bedingt erforderlich, daß sämtliche Mitglieder — haupt- sächlich die Turner — zur letzten Übung am heutigen Freitag, 8 Uhr, im Jugendheim erscheinen.

Kirchen-Chor Hohlhausen. Am Sonntag, dem 7. Juli, findet der Sommerausflug zum Rhein nach Godesberg statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 5.30 Uhr morgens bei der Wirtschaft Helling, Amts- haus. Der Zug fährt 7.19 Uhr ab Bahnhof Herne. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Gön- ner und Ehrenmitglieder des Vereins herzlichst einge- laden sind.

Verkehrsunsall. Am Mittwoch gegen 20.15 Uhr lief das Kind Josefine J. aus Castrop-Rauel auf der Kreuzstraße einem Motorradfahrer in das Rad und wurde leicht verletzt.

Fahrrad Diebstahl. Am Dienstag gegen 23.15 Uhr wurde vor der Wirtshaus 5, in der Castrop Straße in Castrop-Rauel ein Herrenfahrrad, Marke Panzer, Nr. 901 299, gestohlen. Vor Ankauf oder Inpfand- nahme wird gewarnt.

Diebstahl von Leistungsdraht. In der Nacht zum Mittwoch wurden aus der Wirtshaus 5, in der Castrop Straße zwischen der Karl- und Kreuzstraße in Castrop-Rauel etwa 200 Meter Teileriger Kupferdraht gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt. Zweidienliche Mit- teilungen, die auf Misch streng vertraulich behandelt werden, erbitten in allen Fällen die örtlichen Krimi- naliststellen.

Musik und Kunst.

Heinrich Diekmann als Fenstermaler.

Heinrich Diekmann, der bekannte niederheinische Künstler, dessen große Glasgemälde in der Kloster- kirche zu Marienhal und im Schiffer-Kinderheim zu Duisburg-Ruhrort weit über die Grenzen des Rhein- lands hinaus Aufsehen erregten, ist toben mit einer neuen monumentalen Arbeit betraut worden. Er hat für die Herx-Telur-Kirche in Oberhausen einen Fenster- apfel zu schaffen, bestehend aus acht großen Glasge- mälden mit Darstellungen aus dem Alten und dem Neuen Testament. Die Ausführung dieses umfang- reichen Auftrages erfolgt, wie für Marienhal und Duisburg-Ruhrort, wiederum durch die Vereinigten Werkstätten für Relief und Mosaikerei: Puhl & Wagner, G. Heinersdorf, Berlin.

Diebstahl. Am Mittwoch, dem 10. Juli 1929, fin- det im Stadteil Heisterhausen ein Diebstahl (normale- rend Schweinefleisch) statt.

Tunbladen. Bei der Stadtpolizeiverwaltung, hier, Richard-Wagner-Straße 7, Zimmer Nr. 9, sind fol- gende Gegenstände als gefunden abgegeben worden: 3 Einkaufstasche, 1 Paar Damenhandschuhe, 1 Damen- handschuh, 1 Beutel mit Inhalt, 1 Geldbörse mit In- halt, 2 Damenhandschuhe, 4 Paar Schürmriemen, 1 Meter Band, 1 Haarband, 60 cm Spitze, 1 M. tentische, 1 Paar Schuhe, 1 Rotenständer. Zugekauft sind 2 Schürhunde.

Eigentumsanprüche können bei der oben ernän- nten Stadtpolizeiverwaltung während der Dienststun- den geltend gemacht werden.

Unser Wetterbericht.

Während die Hochdruckgebiete des Island und über Südosteuropa fortbestehen und über Südfrankreich sich ein Hochdruckgebiet ausgebreitet hat, ist ein Teilgebiet nach dem Kanalausgang vorgedrungen. Ein weiteres Teilgebiet folgt über Irland nach. In Deutschland war es gestern früh meist bewölkt und vielfach regnerisch. Die Morgentemperaturen betrugen an der Nordsee- küste 12—14 Grad, sonst 15—25 Grad.

Wetterausblick bis Samstag:
Fortgesetzt veränderlich, Neigung zu Gewitterregen und fortgesetzt mäßig warm.

Der zweite Film „Die Wochenendbraut“ sorgt für den Humor. Werner Fuentener und Eiga Brink tun ihr mögliches, um Stimmung ins Haus zu bringen. Ganz moderne Sache — Streitigkeiten in der Ehe gibt es nicht mehr — fabelhaftes Rezept. — Sie hat immer Recht. — Der Mann Hofen und Haus- schüssel nach Eintritt der Dämmerung abzuheften. In der Wochenendbraut sieht man den herrlichen Kampf un- seres Schmeißer gegen Paoletto in New York.

Capitol

Absperrung aus 1000 Meter Höhe.

Die Direktion schreibt: Sind Sie schon einmal aus 1000 Meter Höhe abgesehen? Wohl kaum, nicht wahr? Es soll jedenfalls ein unangenehmes Gefühl sein. Zuerst fällt man einige hundert Meter wie ein Stein, willenslos dem Geleir der Schwerkraft preisge- geben. Ganz langsam öffnet sich dann der Fallschirm und Sie gleiten sanft zur Erde hinab. In dem neuen Großfilm „Der geheimnisvolle Ozeanflug“ spielt Monte Blue die Rolle eines Kampfpiloten, der bei einem Entdeckungsfahrt über der feindlichen Linie abgeschossen wird. Mit Hilfe des Fallschirms gelingt es ihm, sein Leben zu retten. Bei der Landung wird er jedoch schwer verletzt und verliert vollständig sein Ge- dächtnis. Diese packende Szene, die ein Meisterwerk an Aufnahmetechnik und Schauspielerspiel Können dar- stellt, ist ein kleiner spannender Auschnitt aus diesem sensationellen Flieger-Großfilm, der ab heute Freitag im Capitol zur Vorführung gelangt. — Weiter zeigt das Capitol Diane Haid und Marcella Al- bani in einem Erlebnis aus der Welt, in der man sich nicht langweilt. „Die Dame in Schwarz“. Nach dem in vielen Tageszettungen erschienenen Roman von Garai-Arap. Dazu ein sensationeller Großfilm von oben gesehen und allerhand Teufelskerlen. „Reiter der Nacht“ und zum Schluß die Doppel-Wochenend- schau. Also, ein mit sehr viel Liebe und Sorgfalt zusamen- gefügtes Programm.

Briefkasten.

Die Direktoren des Hauses, demers stamm, Müllabfuhr (ohne Linsen) liegt in der Mitte.

Vereinskalender.

Kath. Kaufm. Verein.

Familienausflug am nächsten Sonntag, dem 7. Juli, nach Sinnen in der Harz. Treffpunkt: Bahnhof Herne um 1 Uhr mittags; dann Abmarsch zum Bahnhof Röhlinghausen-Süd. Abfahrt ab Röhlinghausen-Süd 13.27 Uhr; Ankunft in Sinnen: 13.48 Uhr. — Wer von Herne abfahren will, benutzt den Bus 13.08 ab Herne, Wanne umsteigen, ab Wanne 13.20 mit dem gleichen Zuge, der 13.27 von Röhlinghausen-Süd ab- fährt. — Vom Bahnhof Sinnen Altmühler Spa- ziergang zur Waldwirtschaft „Holler Horte“ (früher Röhse) wo Kaffee und Erfrischungen jeder Art zu mäßigen Preisen zu haben sind. Rückfahrver- kehr wird empfohlen. Für Unterhaltung, wie Schel- denkieseln, Fußball, Sachaufgaben, Tanzkassen, etc., usw. ist gesorgt.

A.A.V.-Jugendabteilung. Umfandhafter fällt die Veranlassung heute abend aus.

Herne Männerchor e.V. Heute abend Gesangsstunde in der Oberrockstraße. — Auskündigung der Fahr- karten und Quartierscheine.

DJR. Herne-Süd. Heute abend 8 Uhr, findet im Se- idenheim (Düggelstraße) eine außerordentliche Spielfestigung betr. des Klubkampfes am Sonntag, dem 7. Juli, statt. — Es ist Pflicht eines jeden Jugendkrafters pünktlich zu erscheinen. (19076)

Gewerkschaften Herne. Bergarbeiter Deutschlands. Be- zirksbüro: Geistesfächer, Roonstr. 32. Fernpre- cher: 2410. Sonntag, den 7. Juli: Herne-Süd: 10 Uhr bei Krebmer, Mitgliederversammlung. — Herne-Ost: 10 Uhr bei Röhshoff, Wähehstraße, Mitgliederversammlung.

Christl. Gewerkschafts-Komitee. Herne. Samstag, 6. Juli, abends 7.30 Uhr, Kartellfestung mit Vortrag des Kollegen R. Sch. Bochum, über: „Abbau der Re- form unserer Sozialversicherung.“ (19456)

Deutscher Ostbund. Sonntag, den 7. Juli, 9 Uhr vormittags, Monatsversammlung im evangel. Vereinshaus und lehrer An- medetermin zur Fahrt nach Witten.

Krieger- und Landwehrverein Böding. Sonntag, den 7. Juli, vormittags 10 Uhr, Veranlassung im Ver- einslokal. (19436)

Der Vorstand.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abt. B. ist bei der unter Nr. 97 eingetragenen Firma: Gebrüder Kaufmann, Aktiengesellschaft in Herne, folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Edgar Raden ist durch notarielle Verhandlung vom 9. Mai 1929 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Der Kaufmann Simon Kaufmann hat sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Herne, den 27. Juni 1929. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 670 neu eingetragen worden die Firma: „Dortmunder Möbelhaus Emil Simroth in Herne“, Herne, den 27. Juni 1929. (33639) Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister Abt. B. ist bei der unter Nr. 97 eingetragenen Firma: Gebrüder Kaufmann, Aktiengesellschaft in Herne, folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Edgar Raden ist durch notarielle Verhandlung vom 9. Mai 1929 zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt. Der Kaufmann Simon Kaufmann hat sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Herne, den 27. Juni 1929. Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

In unser Handelsregister Abt. A. ist heute unter Nr. 670 neu eingetragen worden die Firma: „Dortmunder Möbelhaus Emil Simroth in Herne“, Herne, den 27. Juni 1929. (33639) Das Amtsgericht.

Deutsche Jugendkraft.

Vier Abteilungen im leichtathletischen Weltkampf.

Außer dem großen, gaußförmigen Sportfest in Bochum findet am kommenden Sonntag ein großer Abteilungs-Weltkampf statt. Dieser vereint allein vier Abteilungen, die ihre Kräfte auf leichtathletischem Gebiet messen werden. Es sind dies folgende Abteilungen: Don-Bosco-Jüdel, Borsdorf, Tus Gelsenkirchen, Herne-Süd, Falke Barmbe und die Herne Abteilungs-Herne-Süd. Der Kampf wird zweifelslos in einen Doppel-Zweitkampf ausfallen, da die beiden letzten Gegner nicht reine Leichtathleten-Abteilungen sind, was man bei Borsdorf und Gelsenkirchen-Alstadt wohl behaupten dürfte. Die beiden ersten Plätze teilen sich bestimmt Borsdorf und Tus Alstadt, beide Abteilungen verfügen über ausgezeichnete Leichtathleten, die sich einen harten Kampf liefern werden. Der Don-Bosco-Jüdel C-Borsdorf, eine im letzten Jahre viel von sich reden machende Abteilung, mit einem Heer von Leichtathleten, die auf allen Plätzen einen guten Teil Erfolge für sich buchten und immer unter den Ersten zu finden waren, gelten auch für Sonntag als heiße Favoriten, denen gegenüber Tus Alstadt einen sehr schweren Stand haben wird. Nun zu den beiden anderen Gegnern, Herne-Süd und Falke Barmbe. Der Kampf um den dritten und vierten Platz wird ebenfalls entbrennen wie der um den ersten und zweiten Platz. Der Ausgang ist offen. Beide Vereine treiben Leichtathletik im Nebenberuf und werden natürlich alles versuchen, sich gegenseitig die Siegeskrone zu entreißen, beide hegen sogar leise Hoffnungen auf den zweiten Platz, doch werden sie diesen Gedanken zu Grabe tragen müssen und sich mit dem dritten oder vierten Platz begnügen müssen. Herne-Süd verfügte noch im letzten Jahre über eine starke Leichtathleten-Schar, die sich manchmal glänzend bewährte, inzwischen hat sich vieles geändert, nicht gerade zum Guten der Leichtathletik, die letzten Veranstaltungen gaben uns den klaren Beweis dafür. Der so oft siegreiche blaue Wimpel mußte trauernd niederflattern, die

Farben anderer Abteilungen schwebten als Sieger darüber hinweg. Falke Barmbe dagegen ist in aufsteigender Form, auch hier ist blau-weiß das Banner, hier ist man in Siegesstimmung, man will sich den Fußballern würdig zeigen, so haben wir Sonntag den seltenen Genuß, dreimal „Blau-Weiß“ zu sehen, denn auch „Don-Bosco“ nennt diese Farben die ihren.

Der Fußball in Gelsenkirchen-Herne.
Wer steigt in der A-Klasse ab?

Die D.K. Herne ist unzufrieden... Das große Rätselraten um den Abteilungs-Kandidaten ist nun vorbei — absteigen kann niemand mehr. Ein Artikel der Kreiszeitung schreibt vor, daß der Abteilungs-Kandidat noch vor Beginn der Sommerferien über sein Schicksal nachdenken muß, der Termin ist vorbei, und so werden im neuen Spieljahr 9 A-Klassen-Mannschaften vorhanden sein. Roland Bladenhorst steigt zur Gauklasse auf, blau-weiß Herne zur A-Klasse. Bälzig im Unklaren sind sämtliche Abteilungen über den wahren Tabellenstand, der Spielwart hüllt sich in Schweigen! Warum? Führt man so manchen Artikel als nicht gerecht heraus? Will man darum einen Abteilungs-Kandidaten lassen? Fast scheint es so, anders läßt sich das lange Schweigen nicht erklären. Der Bezirksrat hat eine Aufstellung oder Vergrößerung des Bezirksrat? Es mag nun sein wie es will, im Fußball-Recht auf baldige Klärung diese heißen Angelegenheiten. Hohe Zeit ist es für den Spielwart, seinen Ausschuss einzuberufen, denn selbst die Mitglieder dieses Ausschusses stehen loszulassen wie der... am Berge. Wer wirft den ersten Stein... in Gelsenkirchen wird man sagen — und wieder ist es Herne, das unzufrieden ist, doch nein, jetzt ist es anders, der gelamte Fußballbezirk ist unzufrieden und ruft nach Aufklärung.

Lore treten. Auf der anderen Seite wird die Breslauer Hintermannschaft wohl mit Rikling, Franz, Ruppert, Auer ihre liebe Mühe und Not haben und ganz allein auf sie kommt es an, ob die Niederlage — die mit Bestimmtheit zu erwarten ist — hoch oder knapp ausfallen wird. Wir sind so vernein, einen klaren Sieg der Fürther mit etwa 4 bis 5 Toren Unterschied vorauszufragen. — Im Schlußspiel könnte also sehr leicht der Fall eintreten, daß zwei süd-deutsche Mannschaften sich gegenüberstünden, nämlich Fürth und Nürnberg... und das wäre ein Großkampf erster Ordnung.

Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft am 14. Juli in Nürnberg.

Wir erfahren, daß der Spielausschuss des Deutschen Fußballbundes das Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft für den 14. Juli nach dem Nürnberger Stadion angelegt hat. Das Spiel wird um 5 Uhr nachmittags beginnen. Wenn alle Voraussetzungen nicht trügen, wird es wohl zu dem sensationellen Spiel 1. FC. Nürnberg — SpV. Fürth kommen.

Oberrealsschule 1. Jgd. — VfC. Horsthausen 1. Jgd. 3:5 (3:1).

Mittwoch abend 8 Uhr trafen sich im Herne Stadion diese Jugendmannschaften. In der dritten Minute ging die Oberrealsschule durch ihren Rechtsaußen in Führung. VfC. kann aber schon drei Minuten später durch Halbrechts ausgleichen. Nach abwechslungsreichem Kampf gelang es in der 12. Minute der Oberrealsschule, durch ihren Mittelfürmer in Führung zu gehen. In der 23. Minute brachte derselbe Stürmer ein weiteres Tor an, das aber auch das letzte Tor für die Oberrealsschule sein sollte. Mit 3:1 für die Oberrealsschule ging es in die Halbzeit.

Nach der Halbzeit spielt VfC. überlegen, kann aber bei der guten Deckung der Oberrealsschule vorerst keine Tore anbringen, da der Torwart sich bewährte. Der Mittelfürmer von VfC. bekam eine gute Vorlage zugeleitet, umspielte die Verteidigung, und der Torwart mußte zum zweitenmal hinter sich greifen. In der 15. Minute kann VfC. durch Halbrechts den Ausgleich erzielen. Beide Parteien kämpfen jetzt um den Sieg. VfC. war glücklicher und konnte bald durch Halbrechts in Führung gehen. Oberrealsschule gab den Kampf noch nicht auf und wollte wenigstens ein Unentschieden herausholen, aber VfC. war auf dem Posten und hielt nicht nur das Ergebnis, sondern konnte den Sieg kurz vor Schluß durch ein weiteres Tor vom Mittelfürmer sicherstellen. Von der Oberrealsschule gefiel die Hintermannschaft. Der Sturm spielte zu weich und konnte sich vor dem Tor nicht richtig durchsetzen. Hier gefielen die Halbfürmer am besten. Die Spieler des VfC. erfüllten ihre Pflicht und hatten den Sieg verdient.

Schwimmwettkampf Widder-Neptun im Sommerbad Herne.

Heute, Freitag, liefern sich diese Schwimmvereine im Herne Sommerbad ein Treffen. Die Begegnung findet um 19 Uhr (abends 7 Uhr) statt. Es kommen 2 Staffeln — 10 mal 50 Meter Freistil und 10 mal 50 Meter Brust — zum Austrag. Außerdem noch ein Jugendwettbewerb. Es ist ein Kraftmetzen, das den augenblicklichen Stand beider Schwimmvereine zeigt. Die Widder, die einem eifrigen Training obliegen, werden wohl zu siegen wissen, zumal die Neptuner sich, wie es scheint, auf die laute Haut legen, um sich wahrscheinlich für die nächste Olympiade (1932) auszurufen. An dieser Stelle möchten wir ihnen warm aus dem Herzen sagen, wieder eifriger zu sein, sonst könnte es ihnen bei den diesjährigen Stadtmeisterschaften schlecht gehen.

Schwimmfest der Schwimmvereine Reddinghausen.

Das am 7. Juli 1929 von der Schwimmvereinigung Reddinghausen in der Hofenbadeanstalt veranstaltete Schwimmfest weist ein gut zusammengestelltes Rahmenprogramm auf. Außer der Wettkampffolge geben Wasserballspiele und Damenreigen dem Fest ein eindrucksvolles Gepräge. Zu den Wasserballspielen haben nachfolgende Vereine gemeldet: Wasserballverein Bocholt 1921, S.V. Bielefeld, Banne-Gidel, S.V. Osterfeld 25, S.V. Reppin, Herne, S.V. Hellas, Kugel, Schwimmvereinigung Reddinghausen. Die Gegner werden erst am Festtage in der Kampfrichterung ausgelost. Als Favoriten in den Wasserballkämpfen sind Banne-Gidel und Bocholt anzusehen. Der Reigen wird vom Damen-Schwimmverein 06 Gelsenkirchen ausgeführt. Die Damen werden auch hier den Zuschauern etwas Neues bieten. Es soll ein sogenanntes „Figurenlegen“ gezeigt werden. Auf die Wettkampffolge kommen wir morgen zurück.

Deutsche Turnerschaft.

DT.-Endspiele in Mannheim.

Die Meister im Hand- und Fußball werden ermittelt. Das schön gelegene Mannheimer Stadion ist am Sonntag der Schauplatz der Endspiele um die DT.-Meisterschaften im Fußball und Handball der Turner und Turnerinnen. Die vorjährigen Meister sind sowohl im Fußball als auch Handball bereits vorzeitig ausgeschieden; man sieht diesmal Mannschaften in den Endspielen, die noch niemals die Ehre hatten, deutscher Meister zu werden. Im

Fußball der Turner

haben sich die Meister von Süddeutschland und Sachsen,

TV. 1846 Mannheim und U.G. Gera

für das Endspiel qualifiziert. Der U.G. Gera schlug überraschend in der Vorrundenspiele Hamburg 1862 und geht so mit den besten Empfehlungen in den Schlußkampf. Mannheim 1846 schlug bekanntlich in der Vorrundenscheidung unteren westdeutschen Meister Rheinaia Essen nach Verlängerung. Ueber den Ausgang des Treffens etwas zu sagen, erscheint unangebracht, da man die beiden Gegner doch zu wenig kennt. Mannheim hat den Vorteil des heimischen Bodens und Publikums, während Gera noch das Handicap einer langen Bahnfahrt hat. Ein Sieg der Süddeutschen würde also nicht weiter überraschen. — Das

Handball-Endspiel der Turner

führt die Meister von Südwest- und Nordwestdeutschland,

TV. Ludwigshafen-Friesenheim —

TH. Hannover-Climmer

zusammen. Die Friesenheimer standen schon einmal im Jahre 1925 im Endspiel, wurden aber damals vom TV. Frankfurt-Sachsen 0:1 geschlagen. Diesmal haben die Friesen — die in der Vorrundenscheidung den begehrten Titel an sich zu bringen, da sie ja nicht weit zu reisen brauchen und in besserer Form antreten können. Immerhin wird die hannoversche TH, die ihre bisherigen Spiele in imponierender Manier gewann, einen zumeist gleichwertigen Gegner abgeben. — Das Endspiel

im Turnereinen-Handball

steht eine süddeutsche und eine schlesische TH.

TV. 1817 Mainz und TV. Vorwärts Breslau, im Kampf. Die süddeutschen Turnerinnen konnten vor 14 Tagen in Berlin die Meisterschaft von Barmbeck-Uhlenhorst klar niederhalten, was ihnen die besten Aussichten für das Endspiel gibt. Mainz 1817 hat aber ebenfalls die bisherigen Spiele in überlegenem Maße gewonnen, wenn auch nicht so überaus schwere Gegner zu überwinden waren. Sind die Breslauer Mädels von der Reise nicht zu sehr ermüdet, dann sollten sie wohl den Titel mit in die Heimat nehmen können.

Kurze Informationen.

Schmeling gegen Phil Scott.

Die Bog-Commission entscheidet.

Die Neuporter Bog-Commission nahm in ihrer Dienstag-Sitzung Stellung zu dem von Arthur Bulow abgeschlossenen Vertrag, der einen Kampf Schmeling mit dem englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott vorsieht. Nach längerer Beratung teilte die Commission Schmeling mit, daß er am 7. August in Brooklyn gegen den Engländer antreten müsse.

Kein Kampf gegen Phil Scott.

Schmeling lehnt ab.

Wie aus Neuport mitgeteilt wird, ist Schmeling keinesfalls gewillt, den von seinem früheren Manager Bulow abgeschlossenen Kampf gegen den englischen Schwergewichtsmeister Phil Scott auszutragen. Er wird in den nächsten Tagen seine Rundreise durch Amerika antreten, die ihn erst nach dem 7. August wieder nach Neuport zurückführt. Die Neuporter Bog-Commission wird nunmehr den Kampf des Deutschen gegen Sharkey kaum genehmigen, so daß die Madison Square Garden Corporation die Veranstaltung wohl nach einem anderen Ort verlegen muß. Es kämen in erster Linie Detroit oder Kanada in Frage.

Deutsche Boyer in Paris.

Domgörgen, Schönrath, Röfmann, Minow.

Am 10. Juli findet im Pariser Bagat-Saal ein deutsch-französischer Boxkampfabend statt. Der Kölner Jakob Domgörgen trifft auf den Franzosen Julien Schönraths. Gegner ist der Regier Jack Taylor, der den Krefelder zur Hergabe seines ganzen Könnens zwingen wird. Weiterhin wurden Röfmann (Hannover) und Minow (Düsseldorf) verpflichtet, doch stehen ihre Gegner noch nicht fest.

Die Regoppter in Mannheim geschlagen.

In Mannheim traf die ägyptische Mannschaft Arlenal Raizo auf die dortige Stadelf. Die Mannheimer gewannen eindeutig mit 5:0 (3:0).

Seiderer (Fürth) verunglückt.

Konig Seiderer, der langjährige internationale Mittelstürmer der Spielvereinigung Fürth, erlitt einen schweren Motorradunfall. Seiderer zog sich einen Rippenbruch und Körperquetschungen zu.

Worüber man in Sportkreisen spricht...

Wer kommt ins Endspiel?

Vorrundenspiele der Deutschen Fußballmeisterschaft. — Hertha-BSC. — 1. FC. Nürnberg. — SpV. Fürth gegen Breslauer SC. 08.

Wie immer in den letzten Jahren, gelang es auch in den diesjährigen Endkämpfen um die Deutsche Fußballmeisterschaft keinem westdeutschen Vertreter, über die Vorrundenspiele hinauszukommen. Seit den Zeiten eines Duisburger Spielvereins war es keiner westdeutschen TH mehr vergönnt, in die Vorrundenspiele oder gar ins Endspiel zu kommen. Die Spitzenmannschaften aus dem Süden, Norden und der Reichshauptstadt machten zum Schluß die Sache ganz unter sich aus und man weiß ja, daß sich in der Nachkriegszeit abwechselnd der 1. FC. Nürnberg und die SpV. Fürth die Meisterschaft holten. Wie gesagt, Westdeutschland stand immer abseits, obwohl man infolge der zahlenmäßigen Verbandsstärke den Vorzug hatte, gleich Süddeutschland mit drei Mannschaften sich an den Endspielen zu beteiligen.

Schulte 04, Westdeutschlands Meister und letzte Hoffnung, hat nun am letzten Sonntag in der Zwischenrunde einem besseren Gegner weichen müssen; die Hoffnung, seit langer Zeit mal wieder eine westdeutsche TH unter den „Lezten Vier“ zu sehen, hat sich nicht erfüllt. Zwei süddeutsche, eine südschlesische (!) und eine Berliner TH haben sich für die

Vorrundenspiele am Sonntag

qualifiziert und zwar 1. FC. Nürnberg, SpV. Fürth, Breslauer SC. 08 und Hertha Berliner SC. Der Spielausschuss des DFB. hat nun für den Sonntag folgende Paarungen getroffen:

in Berlin: Hertha Berliner SC. — 1. FC. Nürnberg, in Frankfurt: SpV. Fürth — Breslauer SC. 08.

Ohne Zweifel hat die Fürther Spielvereinigung das bessere Los gezogen; denn selbst wenn man die gute Leistung der Breslauer gegen die Münchner Bayern gebührend würdigt, kann man ihnen gegen Fürth keine Chancen geben. Fürth ist beständiger als München und so sollte für die „Kleeblätter“ der Eintritt in das Endspiel sicher sein. Anders ist es mit dem „Club“. Vor einigen Wochen noch wurde Hertha auf eigenem Platz von dem süddeutschen Meister noch mit 1:6 geschlagen; aber inzwischen hat die Berliner besser geworden, während der „Club“ scheinbar durch einige Spielerausfälle zurückgeworfen worden ist. Es wird diesmal in Berlin kaum ein 6:1 geben, aber auch an eine Niederlage glauben wir nicht. Wir halten den Ausgang für völlig offen.

Hertha Berliner SC. — 1. FC. Nürnberg.

Der süddeutsche Meister wird in der Reichshauptstadt einen schweren Kampf zu bestehen haben. Die Nürnbergers scheinen in den letzten Wochen doch etwas von ihrer Stabilität eingebüßt zu haben; auf jeden Fall ist am Sonntag nicht im entferntesten mit einem gleichem, sensationellen 6:1-Siege zu rechnen, den der „Club“ noch vor einigen Wochen in Berlin gegen Hertha landen konnte. Die Berliner Meistermannschaft wird wohl diesmal gefestigter dastehen und einen weit schwereren Gegner abgeben, als damals. Die Situation hat sich ungewisslich etwas zugunsten der Berliner verschoben, denn Nürnberg muß den schwer erkrankten Wieder erleben und da auch Schmidt 2 noch an einer Verletzung leidet und nicht in bester Form spielen kann, ist der Sturm stark gehandicapt. So unwahrscheinlich es klingt, ist es doch Tatsache, daß dem „Club“ zurzeit keine geeigneten Ersatzleute zur Verfügung stehen. Schon am letzten Sonntag das Spiel gegen Tennis-Borussia wurde erst in den letzten Minuten gewonnen, gewiß keine gute Empfehlung für den Berliner Kampf. Immerhin wird der süddeutsche Meister in der Reichshauptstadt schon sein Bestes geben, und wenn Stuhlfauth und die Hintermannschaft mit der stabilen Väterreihe wieder in guter Verfassung sind, dann sollte dem gedachten Sturm

doch der eine oder andere Erfolg gelingen und so einen knappen Sieg sicherstellen. Schiedsrichter ist Spranger (Zittau).

SpV. Fürth — Breslauer SC. 08.

Ohne Zweifel hat der Breslauer SC. 08 am vergangenen Sonntag gegen die Münchner Bayern eine große Leistung vollbracht, aber auch sicher viel Kampfkraft verbraucht, da zu diesem Knappen — in der Verlängerung erst erzwungen — Sieg nötig war. In Frankfurt a. Main, auf dem spiegelglatten Stadionplatz werden die Süddeutschen gegen die Fürther wohl kaum als erster Sieger den Platz verlassen. Gerade in Frankfurt liefert Fürth immer große Spiele, da ihm der Platz ganz besonders zutrifft. Wie es einmal hat hier das fabelhafte Fürther Kombinationspiel Triumphe gefeiert, auch gegen Mannschaften, die weit höher einzuschätzen waren als Breslauer SC. Die Süddeutschen werden sicher in Frankfurt mit größtem Eifer und Siegeswillen kämpfen, aber die Fürther sind doch innerlich gefestigter und von einem anderen Holz als die Münchner Bayern und da auch die Fürther Hintermannschaft wieder in ganz großer Form ist, wird der Bläse-Sturm nicht allzu viel

10. Gauturnfest des Emscher-Ruhr-Gaues der Deutschen Turnerschaft in Herne-Baufau.

50jähriges Bestehen des Baufurter Turn-Clubs mit Flag- und Fahnenweihe am 6., 7. und 8. Juli 1929.

Nur noch ein Tag trennt uns von der großen Gaudianthaltung des Emscher-Ruhr-Gaues der Deutschen Turnerschaft in Herne-Baufau, auf die wir seit Wochen aufmerksam gemacht haben.

Das 10. Gaudturnfest wird am Sonnabend um 20 Uhr durch einen Festkommers im Festzelt auf dem Turnplatz an der Granger Straße (Eisenbahnunterführung) Wirtschaft Roop, Straßenbahnhaltestelle Linie 3) eröffnet.

Die Feier am Sonnabend dient neben der Uebergabe des 10. Gaudfestes an den Gauderetreter in der Hauptfläche dem 50jährigen Bestehen des Baufurter Turn-Clubs. Der Sonnabend dürfte besonders feierlich werden, da die Weihe einer neuen Vereinsfeier in Anwesenheit mehrerer Fahnenabteilungen vorgenommen wird, und ebenso mehrere Jubiläre zu ehren sind.

Die Bergkapelle Friedrich der Große wird für musikalische Unterhaltung sorgen. Ebenfalls wird sie zusammen mit dem Spieltheater-Verein „Gut Spiel“ Herne-Baufau, der bei dem letzten Weistreit der Trommler und Pfeifer für besonders gutes Spielen die „Wettfalken-Kette“ erhielt, den großen „Japantreich“ im Festzelt bringen. Der Spieltheater-Verein „Gut Spiel“ wird wie auch die Trommler- und Pfeiferabteilung „Hälscher“, Herne-Baufau, in den Straßen den Japantreich und das Weiden besorgen. Der Japantreich im Festzelt dürfte bei den Anwesenden besondere Freude auslösen.

Der Gaudverein „Arion“, Herne-Baufau, der sich großer Beliebtheit erfreut und dessen Können genügend bekannt ist, hat sich ebenfalls in den Dienst der Turnfeier gestellt.

Selbstverständlich werden auch die Turner auftreten, um ihre Kunst zu zeigen. Hierfür haben sich einige der besten Turner des Emscher-Ruhr-Gaues — darunter Bauauf — zur Verfügung gestellt.

Der 1. Zwölfkampfsieger auf dem letzten Deutschen Turnfest in Köln, Herr Karl Reuter vom Turnverein 1846 in Gießen, hat sein Erscheinen angekündigt, und wird wahrscheinlich auch in Bauauf Proben seines hervorragenden Könnens geben.

Der Vereinswirt wird für gute und billige Bedienung (Bierauskunft) Sorge tragen, so daß nach

jeder Richtung hin für das geistige und leibliche Wohl vorgesorgt ist.

Dankbar und freudig wird der Ehrenausschuss begrüßt, der sich aus 53 Herren zusammensetzt.

In mühevoller Arbeit haben die Mitglieder des Baufurter Turn-Clubs einen vorzüglichen Turnplatz fertiggestellt, der bei den Turnern und Gästen nur Freude auslösen wird.

Der Turnplatz, dessen Weihe am Sonntag nachmittags nach dem Festzuge vorgenommen werden soll, wird, wie überhaupt Herne-Baufau, festlich geschmückt sein.

Die Wettkämpfe

beginnen Sonntag morgen um 8 Uhr und dauern den ganzen Vormittag an.

Der Festzug

tritt um 14 Uhr in der Baufurter Straße mit der Spitze bei der Wirtschaft Roop an und marschiert durch die Granger Straße zum Gründungslokal Eichermann, jetzt Straße, dann zurück durch die La-Rochestraße bis zu den Mitgliedern der Wirtschaft Krogall und Bahl, von dort durch die Sedanstraße, Bismarck- und La-Rochestraße zum Festplatz.

Anschließend sind dort die Waffen-Übungen. Der Turnplatz wird geweiht und die einzelnen Vereine werden mit Sonderaufführungen und Schauturnen aufwarten. Erstmalig werden Turner auf einem Aushang innerhalb des Emscher-Ruhr-Gaues mit Degen und Säbel an die Öffentlichkeit treten. Die Gäste werden sich für das Fest sehr interessieren und das erstmalige Auftreten bei einer Gaudveranstaltung freudig begrüßen. Um 19 Uhr ist Siegerverkündigung und dann

Konzert und Tanz

im Festzelt. Wir wünschen der großen Veranstaltung des Emscher-Ruhr-Gaues den besten Verlauf und hoffen, daß der Himmel von keiner Wolke getrübt wird und ein sonniges Wetter zeigt, so recht für Turner geeignet.

Den Gästen zu frohen Feiern, den Turnern zum Erfolg, dem Baufurter Turn-Club und der Deutschen Turnerschaft zur weiteren erfrischenden Arbeit „Gut Heil“

Guirlanden und Fahnen heraus!

Es ist tatsächlich so:
Kaffee Hag bekommt immer

Bisarramliche Mitteilungen

Die Kirchensteuerabteilung des Finanzamtes teilt mit, daß der Festeintrag für die Entrichtung der ersten Kirchensteuerrolle des Rechnungsjahres 1929 auf Freitag, den 12. Juli, vormittags 8.30 bis 12.30 Uhr, und nachmittags von 3.30 bis 5.30 Uhr, und am Samstag, den 13. Juli, vormittags von 8.30 bis 12.30 Uhr, festgesetzt worden ist. Termin für die Entrichtung der Kirchensteuer, Stundungs- und Ermäßigungsanträge werden nur auf dem Steuerbüro, nicht auf dem Pfarramt erledigt.

Aus den Vereinen

Singens-Konferenz.
Dienstag abends 8 Uhr bei Vorfing.
St. Franziskus-Arbeiterverein.
Sonntag, den 7. Juli, nachm. 5 Uhr, Monatsversammlung bei Maas. Besprechung einer wichtigen Angelegenheit.
Deutsche Jugendkraft.
Die Monatsversammlung ist bereits Sonntag, den 7. Juli, nach dem Hochamt im Vereinslokal.

Pfarrei Riemke.

Gottesdienstordnung.

6 1/2 Uhr M. Messe, gemeinschaftliche hl. Kommunion des polnischen Rosenkranzes; 7 1/2 Uhr M. Messe mit Predigt, gemeinschaftliche hl. Kommunion der alten Schule, des Männerapostolates und des Gesellenvereins Mt. Riemke; 8 1/2 Uhr M. Messe mit Predigt; 9 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr M. Messe mit Predigt.
2 1/2 Uhr Muttergottesandacht; 3 Uhr Taufen; 4 Uhr Andacht des poln. Rosenkranzes.

Aus den Vereinen

Bergmannverein.
Sonntag nachmittag 5 Uhr: Versammlung bei Vorfing.
Jünglingsgaststätte.
Montag: liter. Zirkel; Mittwoch: Turnen der D. S. R. Abteilung der Musikabteilung am Mittwoch und Samstag abends; Freitag: Bescheid.
Jungfrauenkongregation.
Dienstag: Gelangabend; Donnerstag: Handarbeitabend.
Singensverein.
St. Elisabeth-Konferenz von Riemke am Dienstag abends 8 Uhr.
St. Elisabethverein.
St. Elisabeth-Konferenz von Riemke am Donnerstag nachmittag 1/5 Uhr im Vereinszimmer.
Gesellenverein Mt. Riemke.
Zur hl. Monatskommunion in der Pfarrkirche wird dringend eingeladen.

Nachrichten für alle Pfarreien.

Kath. Beamtenverein.
Der erweiterte Vorstand hat beschlossen, unfern diesjährigen Familienausflug am Sonntag, dem 4. August, zu unternehmen. Es soll wieder der uns bekannte Ausflugsort Beveringhausen per Schiff besucht werden. Nachträglich ist festgestellt worden, daß nur noch der 11. August frei ist, weshalb wir uns kurzer Hand

für den 11. August entschieden mußten. Also der Ausflug findet nicht am 4., sondern am 11. August statt. Für Befestigung aller Art ist Sorge getragen. Auch soll eine Musikkapelle mitgenommen werden. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück für Erwachsene 1,— RM., für Kinder bis zu 14 Jahren 0,50 RM. Die Herren Vertrauensleute werden in den nächsten Tagen vorstellig werden und Anmeldungen entgegennehmen. Das Fahrgeld kann sofort, muß jedoch spätestens bis zum 4. August gezahlt werden, und zwar an die Herren Vertrauensleute. Freunde und Gönner sind herzgl. willkommen. Unsere Juli-Versammlung fällt aus, desgleichen die am 4. August fällige Versammlung.

Allergütigsten vereinigt euch!

Am Sonntag nachmittag findet im Vereinslokal St. Joseph, Dünkelstraße 29, nach der Herz-Jesu-Andacht um 6 Uhr eine beratende Versammlung statt. In dieser Versammlung sollen Richtlinien zugrunde gelegt werden, wie wir in jeder Pfarrei des Defanates uns in einem Egerzitenbund oder Männerapostolat zusammenschließen, um uns stark zu machen in den Geistesdämpfen der Gegenwart und auch um die Egerzitenbewegung für Männer und Jungmänner zu fördern. Es ladet euch ein: Der Bezirksvorsitzer des Defanates, Herr Pfarrer Bern, eure Pfarrer und eure Präbides.

Die Gruppen der katholischen Jugendbewegung von Herne.
treffen sich am Sonntag, dem 7. Juli 1929, im Jugendheim Sodingen, Widumerstraße. Gemeindefestmahl um 7.30 Uhr in der Kapelle des Kath. Krankenhauses. Danach Morgenfeier und Ausprachetreis. Nachmittags frohes Treiben.

Kleine Nachrichten.

Amerikas Jugend zieht Handarbeit vor.

(Inf.) Die Jugend Europas hat mehr für die geistigen Berufe als für körperliche Arbeit übrig, und auch die notorisch schlechten Berufsaussichten der Intellektuellen vermögen diesen Ehrgeiz nicht in andere Bahnen zu lenken. Auch der Sport, der aus Liebhaberei getrieben wird, hat nichts daran geändert. Anders ist es bei der amerikanischen Jugend, die statt nach einem Bureaujob oder einem Platz hinter dem Tisch des Verkäufers zu streben, nicht verschmäht, Industriearbeiter oder Handwerker zu werden. Eine Rundfrage, die vor kurzem vom statistischen Amt in New York veranstaltet wurde, ergab, daß von 75 000 jungen Leuten im Alter von 14 bis 16 Jahren, die die Fortbildungsschule besuchen, 70 Prozent den Wunsch haben, Arbeiter zu werden, während sich nur 30 Prozent einer Geschäftstätigkeit widmen wollen. Diese Vorliebe für Arbeit in industriellen Betrieben erklärt sich hauptsächlich mit der bekannten Tatsache, daß gelernte Arbeiter in U. S. A. durchschnittlich bedeutend mehr verdienen als Bureau- und Warenhausangestellte. In Fachschulen werden qualifizierte Arbeiter nach den neuesten Methoden ausgebildet und finden dann in amerikanischen Industriebetrieben sehr gute Verdienstmöglichkeiten.

Höhere Bildung für den Klerus der Orthodoxen.
(Inf.) Bukarest. Im Kongress des orthodoxen Klerus zu Arad wurde beschlossen, dem dortigen Klerus eine höhere Bildung zuzulegen, als wie beispielsweise in Vorkriegszeit zu Rumänien es der Fall war. Nicht nur die Zeit mit ihren Ansprüchen fordert es, sondern auch der Vergleich mit der Bildungstufe der römisch-katholischen Kirche.

Wirken der katholischen Bahnhofsmission.

(Inf.) Im vergangenen Jahre hat die katholische Bahnhofsmission des katholischen Mädchenschulvereins in Berlin in 21 774 Fällen durch 31 661 Einzelleistungen Hilfe geschafft; in den vier Vereinsheimen wurden 4860 Personen beherbergt; davon unentgeltlich 1100 Personen.

Raphaelverein.

(Inf.) Bremen. In Bremen fand die zweite Tagung des Raphaelvereins zum Schutze katholischer deutscher Auswanderer statt. Ein hervorragender Beschluß wurde gefaßt, wonach in Bälde eine eigene Organisation für die katholische Seemannsfürsorge geschaffen werden soll; auch soll bald der erste katholische Seemannspastor für Bremerhaven ernannt werden.

Fortschritte des Katholizismus am Äquatorialnil.

(Inf.) Zu Ende des Jahres 1924 hatte die apostolische Präfektur des Äquatorialnils, die den „Söhnen des hl. Herzens“ von Verona anvertraut ist, 3 Missionsstationen mit 231 getauften Christen und 900 Katechumenen. Zu Ende des Jahres 1928 registrierte der Präfektor 6 Niederlassungen mit 18 660 Christen, 431 Katecheten und 17 959 Katechumenen, obwohl bereits 4 Stationen von dieser Präfektur der Bahr-El-Gebel zugeleitet sind. Während des Jahres 1928 wurden 3339 feierliche Taufen vorgenommen, 2340 Rottaufen und 493 christliche Ehen geschlossen.

Schott lehrt

das schönste Gebet
die heilige Messe
mit unserer Kirche
würdig zu beten
das höchste Opfer
mit dem Priester
würdig zu begehen

Schott führt

uns Katholiken durch
Schule, Jugend und
Alter zur Heimat

Für jeden ein passendes Meßbuch.

Vorrätig bei:

Koethers & Röllsches
Herne, neben dem Postamt

Kirchlicher Anzeiger

für die katholischen Pfarreien in Herne, Wanne-Eickel und Riemke

Herausgegeben von der Pfarrgeistlichkeit / Verantwortlicher Schriftleiter: Vikar Loh, Herne, Marienstraße 1 / Fernsprecher 51784

9. Jahrg. Der Kirchliche Anzeiger erscheint jeden Freitag.
Schluß der Redaktion: Dienstag 12 Uhr mittags.

Sonntag, 7. Juli 1929

Nachdruck der Original-Veröffentlichung ist nicht gestattet.
Druck: Koethers & Röllsches, Herne, Bebelstr. 8

Nr. 27

„... befreit von der Sünde.“

Zur Epistel des 7. Sonntags nach Pfingsten.

„Einen Bildhauer besuchte ich einmal in seiner Kunstwerkstatt, und ich bewunderte die großen Gedanken, denen er in seinen Bildwerken Ausdruck gegeben. Ich fragte ihn, wie es ihm möglich sei, mit so vielen Unterbrechungen dieselbe Idee so einheitlich durchzuführen; und er erklärte mir, daß er sich beim Eintritt in sein Kunstheiligtum erst sammle und in die Umgebung sich hinein lebe. Dann denke er über das Werk nach, an dem er arbeite; sah zu, wie weit seine Gedanken an ihm fortgeschritten und sehe, wo er aufgehört habe an der Wiedergabe seiner Idee fort, bis er sein Werk einheitlich vollendet habe.“

Gottes Kunstwerk ist unsere Seele; sie trägt sein Bild. Das Ausarbeiten dieses Gotteswerkes ist in unsere Hand hineingelegt, wir sollen immer mehr den Gedanken Gottes daran herausbilden, alle Kanten und Ecken abstoßen, daß die Seele nach des Apostels Wort „befreit von der Sünde“ sei. (Röm. 6.)

Wo aber geschieht das am besten? Wo schauen wir am sichersten in Gottes Ebenbild in uns hinein? Wo reinigen wir es von Staub, und wo gibt unter unserer schwachen Mitwirkung der Herr überreiche Gnaden für Vervollkommnung unseres Innenlebens? Wo anders als im heiligen Sakrament der Buße, wo Gottes unendliches Erbarmen die Gnadenströme der Erlösung zur Befreiung der Seele von der Sünde und zur Stärkung im Guten ausgießt! Das alles weist du. Was mußt du aber denn tun, um jener Gnaden in möglichst reicher Fülle teilhaftig zu werden? Ich will hier nicht die einzelnen Stücke durchgehen, die zum würdigen Empfang des hl. Bußsakramentes erforderlich sind. Ich möchte nur kurz angeben, wie der nach Vollkommenheit und Verinnerlichung strebende Christ das hl. Sakrament der Gotteserbarung mit größtem Nutzen empfangen kann.

Ich setze voraus, daß du dich zu Beginn deiner Beichtvorbereitung im hl. Geiste sammelst. Bei der Gewissensforschung meide alle Neugierigkeit und suche vor allem keine Zahl deiner lästlichen Sünden und Fehler. Für die Gültigkeit der Beichte kann darum für Seelen, die keine schwere Sünden tun, die Gewissensforschung ganz kurz sein. Es gibt sogar Geisteslehrer, die den Christen, die innerlich leben wollen, anraten, von den vorgekommenen lästlichen Fehlern für das Sündenbekenntnis einige auszuwählen und die übrigen allgemein einzuschließen. Denn du sollst dir etwas Zeit nehmen über deinen besonderen Vorfall und die besondere Gewissensforschung nachzudenken, wie du darin vorangekommen. Es ist gut, auch dies dem Beichtvater zu unterbreiten und seinen Rat darin einzuholen. Dieser Teil der Gewissensforschung soll sich ebenso nicht lange hinziehen.

Befondernen Wert lege auf die Erweckung der Reue, daß es nicht nur die unvollkommene, sondern möglichst die Liebesreue sei. Man kann heute noch manchmal die Meinung hören, die vollkommene Reue sei so sehr schwer zu erwecken. Ich bin der gegenteiligen Meinung und setze davon überzeugt, daß die Reue aus Liebe zu Gott jedem, der guten Willen hat, leicht möglich ist. Auch bei der Liebesreue hängt, wie im inneren Leben überhaupt, alles vom Willen ab. Und es sollte schwer sein, Gott von ganzer Seele zu lieben und ernstlich zu wünschen, ihn nicht beleidigt zu haben, weil er so unendlich lieb und groß und schön und gut ist? Und anders ist die Liebesreue doch in ihrem Wesen nichts.

Ich rate dir folgende Weise der Reue an: Stelle dir den lieben Heiland am Kreuze vor, wie er da hängt an Händen und Füßen durchbohrt, die Dornenkrone auf seinem Haupte, ganz verwundet und blutig und zerrissen. Sieh sein durchbohrtes Herz, sein im Tode gebrochenes Auge. Und bete: „O Jesus, du leidest so schwer und so unendlich qualtvoll am Kreuze, das ist meine Schuld. Hände und Füße sind dir durchbohrt, das ist meine Schuld. Ganz blutig und verunstaltet bist du, das ist meine Schuld. Die Dornenkrone hat tief dein heiliges Haupt verletzt, das ist meine Schuld. Wie bist du von der grausamen Geißelung zerrissen, vom Kreuztragen verwundet, von Schlägen und Steinwürfen erschunden — o Herr ich hab's getan durch meine Sünden, es ist meine Schuld. Tor hängst du am Kreuze, mit der Lanze ist dein liebevolles Herz durchbohrt — o Jesus, meine Schuld, meine allergrößte Schuld.“ An diese kleine Betrachtung schließe an das Reuegebet: „O mein

Gott und Herr, alle Sünden... usw.“ Set überzeuge, daß so deine Reue gut und vollkommen ist.

Beim Vorfall gedanke vor allem eines besonderen Vorfalls neben dem allgemeinen, sonst bleibt die Beichte leicht ohne praktischen Erfolg. Die gesamte Vorbereitung auf die hl. Beichte soll im allgemeinen 15 Minuten nicht übersteigen. Diese Zeit genügt vollkommen. Das Sündenbekenntnis mache mit kurzen, knappen Worten. Es beginne mit Angabe der letzten Beichte und dem kurzen Vorpruch: „In Demut und Reue bekenne ich meine Sünden.“ Ich höre einmal einen alten, erfahrenen, heiligmäßigen Seelsorger sagen: „Die kurzen Beichten sind die besten“. Das ist im allgemeinen unbedingt richtig.

Der Mahnung des Seelenführers lausche ein williges Ohr und ein gehorames Herz. Das „rede Herr, dein Diener hört“, muß Grundlag sein in jeder hl. Beichte. Denn was dort gesagt wird, gilt direkt für deine Seele und der Gehorsam nimmt dir jede Verantwortung ab.

Nach der hl. Beichte vergiß den Dank nicht! Es muß ein seliges Magnificat aus deiner Seele zum Herrn emporsteigen, in froher, heiliger Herzensfreude. Berichte denn auch gleich die auferlegte Buße Erneuerer noch einmal deine Vorsätze und bete um Gottes Hilfe für ein immer sünderreineres und tugendhafteres Christenleben.

Wie oft du beichten sollst bei möglichst fleißigem oder täglichem Empfang der hl. Kommunion, das regelt mit deinem Seelenführer.

Alle Heiligen des Himmels haben im hl. Bußsakrament sich Kraft geholt für ihre wunderbaren Seelenwege. Hole du dir auch diese Gnadenkraft. Der Herr gibt sie dir gerne.

Johannes Reckmann, Bochum.

Die wichtigste Frucht.

Zum Evangelium des 7. Sonntags nach Pfingsten.

Bermummte Gestalten treten heute auf. Sie haben sich brave Schafspelze die um den Leib gebunden und schleifen die krause Wolle selbst noch auf dem Boden nach. Aber es gelingt den Gaunern nicht recht. Ein paar Schritte bedächtigen Tugendwandels, und dann kommt schon ein Schein ganz verdächtig ins Traben. Und dabei hüpft der Wollensmantel so dünn beiseite, und man bekommt ganz andere Hosen und eine Wollsweste zu sehen.

Aber nicht alle Menschen verstehen sich auf Wollgang und Wollfarben. Darum braucht Jesus ein anderes Bild. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“ Siehst du gute Früchte an einem Gewächs, Feigen oder Trauben, dann wird es sich um keinen Dornbaum und keine Distel handeln. Aber wo du spitzige und rissige,

oder stinkende Sachen wachsen siehst, da mußt du dir keinen Weinstock vorstellen. Das Erkennungszeichen sind also die Früchte.

Jedoch so gutmütig die Schafe sind, das Pulver haben sie nicht erfunden. Darum kommen sie auch mit dem Merkmal des heiligen Evangeliums nicht immer zurecht. Besonders heutzutage, wo man dir das Schwarze dreist als blendendes Weiß auf den Tisch legt, wo man aus dem fäuerlichen Gebräu den Anbegriff der Süßigkeit macht, wo man versucht Epigebären zum herrlichsten Gipfel des Menschentums erhebt, da haben viele Katholiken die richtige Bitterung des Wollsgewässers verloren. Den falschen Propheten sieht das wollene Halssträngelein so allertiest und so anhängig zu Gesicht, daß schon manch einer die furchtbaren Reiben

Zähne in der Wolfschnauze übersehen hat. Deshalb hat Christus an andern Stellen auf die wichtigste Frucht hingewiesen, die zur Unterscheidung der Geister dient und die man mit ein wenig Verstand und guten Willen nicht übersehen kann.

Er hat gesagt: „Wer euch hört, hört mich, und wer euch verachtet, verachtet mich“. (Luk. 10, 16.) Er hat gesagt: „Was immer ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein“. (Matth. 18, 18.) Er hat gesagt: „Wenn er (nämlich dein Bruder) auf die Kirche nicht hört, so sei er dir wie der Heide und der Zöllner“. (Matth. 18, 17.) Ja, Gehorsam gegen die von Gott geführte Kirche ist das untrügliche Erkennungszeichen, ist die wichtigste Frucht. Denn hier kann niemand täuschen. Andere Tugenden werden ja oft in Laster umgedreht, und umgekehrt, Laster in Tugenden. Die weltliche Schule weiß sie dir so überlegen rein veredelt hinzustellen, die Götterdienerei des Leibes als so rein und keusch auszugeben, den Sozialismus als so religiös und urkatholisch in seinen tiefsten Tiefen darzulegen, die unsittliche Geburtenbeschränkung als so heilige Elternpflicht zu erweisen, jede Schwärmerei im Dunkeln und im Hellen als so erbaulich zu schildern, daß du dich an den Kopf faßt und fragst: Ist denn nun alles vertauscht? Und sie reden so beharrlich auf das Volk ein, daß Hunderttausende endlich das A und O und das Laster als Tugend preisen.

Da gibt es ein Erkennungszeichen und eine Feuerprobe. Haben sie die Billigung der Kirche? Sieh noch einmal oben nach, was der Heiland von der Kirche sagt, und rede den Verführern keine Torsheiten nach. Denn nun möchten sie den Spieß umkehren und auf die schlechten Früchte der Katholiken und Priester hinweisen. Aber nur keine Verwechslung! Auch für diesen Einwurf hat der Heiland überreiche Vorsehung getroffen. Er hat von Unkraut unter dem Weizen, von den faulen Fischen im Netze, von den Aergernissen, die kommen müßten, gesprochen. Und bezüglich des Aergernisses von oben hat er gesagt: „Alles, was sie immer euch sagen, haltet und tut; nach ihren Werken aber tut nicht; denn sie sagen und tun nicht.“ (Matth. 23, 3.) Die menschliche Schwachheit zieht im heiligsten Stande und in der heiligsten Religion gar sehr zu Boden.

Aber der Prophet hat nicht bloß heilig zu leben, sondern er hat sich auszuweisen. Und wenn schon im Ausweis eine Sünde liegt, ein Ungehorsam gegen Gottes Stellvertreter, dann bist du durch das heutige Evangelium gewarnt: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“.

P. Langer, Breslau.

Die Baptistenkirche in der Ukraine wird geschlossen.

(Anf.) Moskau. In politischen Kreisen berichtet man, daß die Sowjetbehörde der Ukraine in nächster Zeit die Schließung der Baptistenkirche, die mehrere Millionen Anhänger zählt, vornehmen wird. Diese Verfügung wird mit der Befehlshandlung der Spionage an der östlichen Grenze begründet. Der wirkliche Grund ist jedoch die Tatsache, daß die Behörde zur Distanzierung eine große Beteiligung von Gläubigen bei den Gottesdiensten in der Baptistenkirche beobachtet hat.

Die Sonntagsheiligen.

7. Juli, die hl. Cyrillus und Methodius Bischöfe † 878 und 885.

Die Wiege dieses heiligen Brüderpaares stand zu Thessalonien in Macedonien. Als Söhne einer vornehmen Senatorenfamilie genossen sie in Konstantinopel eine hervorragende Ausbildung. Methodius widmete sich dem Priesterstand, sein Bruder Konstantin nahm das Ordenskleid und erhielt den Namen Cyrillus. Der letztere wurde 848 nach der Halbinsel Krim geschickt, um die dortigen Bewohner für das Christentum zu gewinnen, was ihm vollständig gelang. Bald darauf zog er mit Methodius nach Bulgarien, wo beide mit großem Erfolg das Evangelium predigten. Von hier rief sie der Mährenfürst Rastiz in sein Land, das sie ebenfalls nach großen Schwierigkeiten christianisierten. Cyrillus verfaßte slavische Gebetbücher und überlegte die heilige Schrift in die Landessprache, die er auch beim Gottesdienst einführte. Deswegen mußten sich beide 870 in Rom vor Papst Hadrian verantworten, was ihnen glänzend gelang. Der Papst billigte freudig ihr bisheriges Wirken und gab ihnen seinen Segen für die Zukunft. Cyrillus, der in Konstantinopel zum Bischof ernannt worden war, starb hier in Rom im Jahre 878 in einem Kloster. Methodius, zum Bischof geweiht, lehrte nach Mähren zurück, wo er mit unermüdlichem Eifer wirkte, bis nach Böhmen und Ungarn das Christentum

verbreitete und viele Adelige taufte. Fast immer war er auf Reisen, gründete Schulen, baute Kirchen und weihte Priester. Von den deutschen Bischöfen verlagert, weil er bei der hl. Messe die Landessprache benutzte, wurde er wieder nach Rom berufen, wo er vor Papst Johann VIII. und zahlreichen Bischöfen sich so überzeugend verteidigte, daß er voll Lob als Erzbischof bestätigt wurde. Nach seiner Rückkehr arbeitete er mit noch mehr Eifer, kam nach Polen und Rußland bis nach Kiew, wo er einen Bischofsitz errichtete. Aufgerieben durch seine rastlose Tätigkeit kehrte er nach Mähren zurück, wo er 885 sanft verschied.

Was diesen beiden Heiligen in ihrem arbeitsreichen Leben mit seinen Schwierigkeiten und Enttäuschungen vielleicht den größten Kummer bereitete, war die Verleumdung bei den eigenen Glaubensbrüdern, die lieblosen Verdächtigungen und Anklagen in Rom. Trotzdem verlagerte sie nicht, warfen die Finte nicht ins Korn und wurden nicht zum Revolutionär. Gehorsam gingen sie nach Rom, verteidigten sich und trugen den Sieg davon. Lernen wir von ihnen, wenn auch bei uns oft Widerstände gerade von denen kommen, die unsere Mitarbeit begrüßen sollten, mit denen wir für das Reich Gottes arbeiten.

Severinus.

Waise Elisabeths Testament.

Vollserzählung von Katharina Hoffmann.

Der Schlehdornhag stand in voller Blüte; vom nahen Garten herüber ertönte Amselschlag. Anton Gradmann und Fritz Reinhard, zwei Bierzehnjährige, gingen den schmalen Weg entlang, der an der Außenseite des Städtchens von Reinhardts Schmiede an Schlosser Gradmanns Anwesen vorbei zum Flusse führte. Den schwarzen Steg, der unter dem Brausen der geöffneten Schleuse gitterte, ließen sie hinter sich und schritten über die noch gelb-bräunlichen Wiesen dem Bahndamm zu. Hundertmal waren sie diesen Weg gegangen, seitdem man angefangen hatte, die Eisenbahn zu bauen. Die Eisenbahn, wie hatte sie die Phantasie der beiden beschäftigt, ihnen Kopf und Brust mit Plänen und Wänden gefüllt von dem Tage an, da die ersten Spatenstiche den Fuß des Redarhügels abzugraben begannen, bis zu dem Augenblicke, da der Pfiff der Lokomotive zum ersten Male im Tale widerhallte! Und nun gar die Lokomotive selbst, die stärker war als hundert Pferde! Zwanzig, dreißig schwere Wagen und noch mehr zog sie hinter sich her und rannte damit weiter, so schnell, daß kein Reiter sie einholen konnte. Fast sah es aus wie Zauberkunst und ging doch ganz natürlich zu. Der Reallehrer — Waldingen rühmte sich einer vierklassigen Realschule — hatte sich die Mühe genommen, seinen Schülern, dem Klassenpensum vorgehend, einen elementaren Begriff von der Kraft des Dampfes und dem Wesen einer Dampfmaschine beizubringen, und seitdem kannten Anton und Fritz kein höheres Ziel, als eine solche Maschine, womöglich eine Lokomotive zu bauen. Miteinander natürlich, wie sie miteinander ihre Schulaufgaben machten, miteinander ihre Streiche verübten und, wenn's not tat, miteinander die Straße zu

gen. — Heute gingen sie zum letztenmal Seite an Seite. Von morgen ab führten ihre Wege auseinander, wie weit, wie lange, wer konnte es vorhersehen? — Drüben am Bahnhof an der Weiche lagen die Schienen auf Handbreite beisammen und doch führte der eine Strang in die Schweiz und nach Italien, der andere in den Schwarzwald und von dort an den Rhein. So würden nun auch die Lebenswege der beiden auseinandergehen, nachdem das Schicksal ihnen die Weiche gestellt hatte.

Von morgen ab stand Anton Gradmann mit der Feile in der Hand am Schraubstock in der Werkstatt seines Vaters; Fritz Reinhard verließ das Städtchen, um sich auf einer technischen Hochschule vorzubereiten. Mehr als er sagen und aussprechen konnte, fühlte Anton die Kluft, die sich aufstun und weiten würde zwischen dem schlichten Handwerker und dem studierten Herrn. Es war ihm, als ob etwas Feindseliges sich zwischen ihn und den Freund drängte, das er nicht zu überbrücken vermochte.

Anton Gradmann war mit seinen vierzehn Jahren ein stämmiger Bursche, breit in Brust und Schultern. Er hatte als der Stärkste in der Klasse gegolten und hatte auch stets wie selbstverständlich im Lernen den ersten Platz innegehabt. Fritz war infolge einer schweren Kinderkrankheit im Wachstum zurückgeblieben und hatte, als er zuerst die Schule betrat, von den kräftigen, derben Waldinger Jungen viel zu leiden. Allein der tapferer Anton stand ihn treu zur Seite und erliefte sich mit seiner Faust die Anerkennung, die ihm gebührte. Mit aller Begeisterung, deren sein Knabenherz fähig war, dankte ihm Fritz. An Begabung standen sich die beiden so ziemlich gleich; nur war Anton

nach vom Kartplatz 2½ Uhr. Rundvortrag nach mitgenommen werden. Reich und andere Gebirge sind im Wald zu haben. Unterhaltung für Jung und Alt wird reichlich geboten. „Onkel Hugo“ lobet die Kinder zu recht zahlreicher Teilnahme ein.

Die Jungfrauenkongregation macht am 14. Juli ihren Auszug. Näheres nächste Woche im Kirchlichen Anzeiger.

Pfarrei Börnig-Godingen

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 7. Juli.

6¼ Uhr hl. Messe mit Predigt; 7¼ Uhr hl. Messe mit Predigt; 8¼ Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang und polnischer Predigt; 9¼ Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2½ Uhr Christenlehre; 8 Uhr Abendandacht.

Aus den Vereinen

Männerchor.

Die gemeinschaftliche hl. Kommunion ist in der zweiten hl. Messe. Kommt alle, nützt auch andere, herbeizukommen, damit viele am Hochzeitsmahl teilnehmen.

Knappen- und Arbeiterverein.

Die zweite hl. Messe wird am Sonntag, dem 7. Juli, für unsere verstorbenen Mitglieder sein. Werden wir alle Söhne unserer verstorbenen Mitglieder damit in unsere Reihen an der Kommunionsbank sehen?

Frauenverein.

Am Mittwoch, dem 10. Juli, fahren wir nach Kitzingen in Raunel. Abfahrt 2 Uhr von der Kirche. Abfahrtsort 60 Pf. Die Anmeldungen müssen bis zum 7. Juli bei den Bezirksvorsitzenden erfolgen. Es soll den Frauen, die an dem Auszuge nach Kitzendorf sich nicht beteiligen konnten, Gelegenheit gegeben werden, sich in der Nähe in göttlichem Hause zu freuen. Die Bezirksvorsitzenden werden aufgefordert, die Teilnahme an der Exkursion in Wert vom 16. bis 20. Sept. Wir müssen 25 anmelden können. Das wäre ein Bechtel von der Zahl der Frauen, die nach Kitzendorf fahren. „Sendet zuerst das Reich Gottes“. Sonntagabend 7½ Uhr Vorstandssitzung.

D. J. R. Germania.

Am Sonntag begeben wir uns Sommerfest im Jugendheim. Eingebildet unsere Aufgabe, den Sport im Geiste katholischer Weltanschauung zu betreiben, beginnen wir unsere Festveranstaltung mit der gemeinsamen Feier der hl. Messe. Das Hochamt am Sonntag um 10¼ Uhr liegt der Präses für alle Mitglieder und Ehrenmitglieder der D. J. R. Germania. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß an diesem Sonntage ein jeder Jugendkämpfer im Hochamt vertreten ist, nicht im Turn, sondern frei und offen in den vorbereiteten Bänken, damit der Wimpel auch keine Gefährlichkeit hat.

Das Preisfest beginnt abends nach dem Festhochamt. Danksag sei anerkannt, daß unser Mittelstand die D. J. R. nicht im Stich gelassen hat. Die Anzahl und die Qualität der von unsen Geschicklichkeitstouristen gestifteten Preise vertritt dem Preisfest schon im Voraus einen vollen Erfolg.

Ebenso erfolgt nach dem Hochamt im Jugendheim die Abrechnung über alle für den Vorverkauf ausgegebenen Karten.

Die Gasseier beginnt um 5 Uhr. Wir richten unsere besondere Einladung an die Eltern. Wo die Jugend feiert, sollen die Eltern dabei sein. Das ist im Geiste der Kirche und garantiert dem Fest am sichersten einen anständigen Verlauf.

Eingelefen sei zum Schluß noch besonders darauf, daß wir aus unserem Jugendheim heraus

es ablehnen, zu unserer Feier Mädchen anzulassen, deren Kleidung das Gefühl eines anständigen Mannes verletzt. Mädchen, die in zu kurzen, ärmellosen oder sonstwie unanständigen Kleidern erscheinen, werden aus dem Saal verwiesen.

Pfarrei Holthausen

Gottesdienstordnung.

7. Sonntag nach Pfingsten, Mariä Heimsuchung.

7 Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der mittleren Klassen der Friedrichschule; 8¼ Uhr hl. Messe mit Predigt; 11 Uhr Hochamt mit Predigt; 10¼ Uhr Muttergottesandacht mit Segen.

Pfarramtliche Mitteilungen

Pfarramtliche Mitteilungen.

Da in den nächsten Wochen nur ein Geistlicher anwesend ist, möge man Samstagabend zur hl. Messe kommen und den Sonntag frei lassen für diejenigen, die Samstag verhindert sind.

In allernächster Zeit beginnt wieder unter Leitung einer neuen Schwestern die Kath. Schule. Im Interesse der Sache wird gebeten, daß alle jungen Mädchen die Gelegenheit benutzen, um sich im Nähen auszubilden. Alle Pfarrangehörigen müssen es als ihre Pflicht betrachten, dafür zu sorgen, daß die Schule allezeit gut besucht wird. Sodann ist es doch sicher Ehrensache der ganzen Gemeinde, ihre Kinder und Töchter unsern Schwestern anzuvertrauen und sie nicht nach auswärts zu schicken. Hoffentlich kommt man bald zur Einsicht, daß man das Gute viel bequemer und angenehmer im eigenen Lande haben kann. Näheres über den Beginn der Kath. Schule im nächsten Kirch. Anzeiger.

Aus den Vereinen

Jünglingsobalst.

Montag, den 8. Juli, abends 8 Uhr, im Vinsenghaus wichtige Vorstandssitzung. Keiner darf fehlen!

Gesellenverein.

Mitglieder und Ehrenmitglieder nehmen Sonntag geschloffen teil am Jubelstische des Gesellenvereins im Gastrop. Ehrenpflicht aller ist es, mitzukommen. Treffpunkt zum gemeinsamen Anmarsch um 2 Uhr bei Edmann. Im Verein mit dem Börniger Baderverein gehen wir nach Gastrop. — Dienstagabend 8¼ Uhr Versammlung mit Vortrag. Eine wichtige Tagesordnung ist zu erledigen, deshalb darf keiner fehlen. Die Hamburgholzer berichten über ihre Erlebnisse.

D. J. R. „Germania“.

Donnerstagabend ist keine Spielertage der Fußballer. Bitte an die Regelung der Waise denken. — Die Turnstunden sind im Gemeindehause, am Volkspark: Montags von 6–8 Uhr und Freitags von 8 bis 10 Uhr. Schüler, Jünglinge und Gesellen sind zur Teilnahme eingeladen. Anfang am Montag, dem 8. Juli, 6 Uhr abends. Auf zur schönen Turnerei!

Wandergesellschaft „Falk“.

Mittwoch 8 Uhr Heimabend. Alle müssen kommen! Jungfrauenkongregation, Eucharistische Abteilung. Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr, ist in der Kapelle des Vinsenghauses Anbetungsstunde. Es wird die Bitte ausgesprochen, daß alle das kleine Opfer bringen, um dem eucharistischen Heiland den Tribut der Anbetung darzubringen. Am kommenden Sonntag gehen alle zur hl. Kommunion.

Gandarbungsabteilung. Dienstag 10¼ Uhr Arbeitsstunde. Es wollen alle Jungfrauen, wenn eben möglich, pünktlich kommen, da vorher über die Rheintour der Abteilung gesprochen werden soll.

Musikabteilung. Donnerstag 8 Uhr Arbeitsstunde. Diejenigen Jungfrauen, die sich zur zweiten Gitarrenabteilung gemeldet haben, treffen sich zu einer wichtigen Besprechung heute (Freitag) abends um 10¼ Uhr im Vinsenghaus. — Wer nimmt am 8. Oktober teil? Man möge sich umgehend beim Präses melden.

Vorramdverein.

Am heutigen Sonntage wird die Bibliothek zwecks Neuordnung für kurze Zeit geschlossen. Evtl. Bücher, die man zu Hause hat, auch solche von früheren Jahren, die noch nicht wieder abgeliefert sind, müssen heute zurückgegeben werden. Ebenso liefert man die Kataloge ab, damit diese von der Bibliothek mit neuen Buchnummern versehen werden können.

Haus Nazareth, Wanne-Eidel.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 7. Juli (7. Sonntag nach Pfingsten). 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion des St. Joseph-Männervereins und der Männer der Pfarrei; 9 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10¼ Uhr Hochamt; 2½ Uhr Andacht.

Aus den Vereinen

Kirchenchor.

Sonntag, den 7. Juli, Auszug nach Glosheim, Sonntagskarten lösen bis Gallern. Abfahrt morgen 9.00 Uhr von Wanne-Eidel. Alle Sänger, Ehrenmitglieder und Freunde werden mit ihren Damen bestimmt zum Auszug erwartet. Von Singen Spaziergang durch die Gärten nach Glosheim. Abfahrt abends von Gallern.

Die Buchausgabe

findet Sonntag wieder statt, und zwar nur von 1 bis 3 Uhr. Wir wollen uns dem Bücherverkauf (Vorramdverein) zu Bonn anschließen, damit wir so leichter und bedeutend billiger zu neuen Büchern gelangen. Wer der Donner Bücherei als Mitglied beitreten will, möge sich Sonntag bei der Buchausgabe melden. Der Jahresbeitrag für die 3. Klasse beträgt 2.— M. Mitglieder der Bücherei erhalten zudem jedes Jahr ein schönes neues Buch als Gabe. Für Ausleihen der Bücher wird von nun an 5 Pf. pro Buch erhoben. Wer ein Buch über 4 Wochen hält, bezahlt 20 Pf. Strafe. So nur allein können wir es ermöglichen, unsern äußerst kleinen Bücherbestand zu vergrößern und schöne Werke anzuschaffen.

Jünglingsobalst.

Sonntag, den 14. Juli, findet unser Ausflug nach Witten statt. Wir werden dort teilnehmen an der Feier des 75jährigen Bestehens der Marianischen Männer- und Jünglingsobalst der Marienpfarre. Unsere Anknüpfung wird zum erstenmal spielen. Weiteres Nachricht folgt im nächsten Wochenblatt. Dienstag, den 9. Juli, Versammlung der Jungmänner.

Sommer für den Monat Juli: 1. hl. Messe: Kurawa und Schmidt, 2. hl. Messe: Gullenberg und Leichert, 3. hl. Messe: Braun und Allen.

Sohnengarde: Gullenberg, Schimmel und Renter,

St. Franziskus, Wanne-Eidel.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 7. Juli.

7 Uhr 1. hl. Messe, gem. hl. Kommunion des Männer-Apostolates; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10¼ Uhr letzte hl. Messe mit Predigt.

2½ Uhr Andacht.

2 Uhr Taufgelegenheit.

Kirchliche Nachrichten.

St. Bonifatius-Pfarrei.

Gottesdienstordnung.

6 Uhr hl. Messe; 6 1/2 Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang; 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8 1/2 Uhr hl. Messe für die höheren Lehren mit Predigt; 9 1/2 Uhr Schulmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 1/2 Uhr hl. Messe mit Predigt.

2 1/2 Uhr Rosenkranzbruderschaftsbande mit Prozession und sakramentalen Segen; 3 1/2 Uhr Andacht für die polnischsprechenden Katholiken mit Predigt; 8 Uhr Muttergottesandacht.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Mädchen der Schule Reutstraße, des Gefellenvereins, des Kreuzbundes und des polnischen Rosenkranzvereins.

Die Krankenwoche hat Vikar Eggewirth.

Aus den Vereinen

Hilfswort für Priesterberufe.

Die Sammelkassen mögen ihre Beiträge am Dienstagabend 7 1/2 Uhr im Konferenzzimmer am Jugendhaus abgeben.

Jungfrauenkongregation.

Spieleabend am kommenden Montag erst um 8 Uhr beginnen.

Handarbeitsabteilung. Diejenigen Kongregationsmitglieder, die so treu für das Zustandekommen unserer Handarbeitsausstellung durch ihre Arbeit mitgewirkt haben, werden für Donnerstag, dem 11. Juli, abends 8 Uhr, zum Jugendhaus eingeladen.

Rochfuss. Unsere Rochfuss ist nun nach vieler Mühe und Arbeit fertiggestellt. Am 15. Juli soll der erste Rochfuss, der bis zum Oktober dauert, beginnen. Diejenigen Kongregationsmitglieder, die sich für diesen Rochfuss gemeldet haben, versammeln sich am 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der Rochfuss.

Jünglingssozialität.

Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß wir am 14. Juli nach Witten gehen, um an der Jubelfeier des dortigen Brudervereins teilzunehmen.

Die Theatervorstellung probt Sonntag morgen nach der hl. Messe um 1/2 8 Uhr. Es wird erwartet, daß jeder das kleine Opfer bringt, so früh pünktlich zur Stelle zu sein.

Deutsche Jugendkraft.

Da wir uns am 14. Juli der Sozialität bei ihrem Gange nach Witten anschließen müssen, halten wir unsere Monatsversammlung schon am kommenden Sonntag zur gewohnten Zeit ab. Laut Vorstandsbefehl müssen sämtliche Vereinsmitglieder gekennzeichnet bis Samstag in der Wohnung des Präses abgegeben werden.

Herz-Jesu-Pfarrei.

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 7. Juli, Fest Mariä Heimsuchung. 6 1/2 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse und Predigt; 9 1/2 Uhr Schulmesse und Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt und Predigt; 11 1/2 Uhr hl. Messe mit polnischem Gesang und Predigt.

2 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht; 3 1/2 Uhr Festandacht mit Predigt für den polnischen St. Viktor- Arbeiterverein; 5 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit Predigt, Prozession und Segen.

Im Konstantinist um 7 1/2 Uhr hl. Messe und Predigt.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion: um 6 1/2 Uhr für das Männerapostolat und den St. Josephs- Arbeiterverein, um 8 Uhr für den St. Viktor- Arbeiterverein, um 9 1/2 Uhr für die Kinder der Schule Gräßstraße.

Die Krankenwoche hat Herr Vikar Beyer.

Aus den Vereinen

Männerapostolat.

Am nächsten Sonntag nachmittag nach der Herz-Jesu-Andacht ist im Vereinshaus St. Josephs Versammlung aller Exerzitianten des Selamates Herne. Um allezeitige Teilnahme wird gebeten.

St. Josephs- Arbeiterverein.

Zu der gemeinschaftlichen hl. Kommunion am nächsten Sonntag wird hierdurch freundlichst eingeladen.

St. Viktor- Arbeiterverein.

Der polnische St. Viktor- Arbeiterverein bezieht am nächsten Sonntag sein 35. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß gehen die Mitglieder in der ersten hl. Messe gemeinschaftlich zur hl. Kommunion. Um 11 1/2 Uhr ist hl. Messe mit Predigt und nachmittags um 3 1/2 Uhr Festandacht mit Predigt, die Herr Vater Rektor des Redemptoristenklosters in Bochum halten wird. Eine Ehrenpflicht aller Mitglieder ist es, sich an diesen religiösen Veranstaltungen zu beteiligen. Nach der Andacht ist Festversammlung im großen Saale des Vereinshauses.

Jünglingssozialität.

Mittwoch 7 1/2 Uhr: Spieleabend. Die Beteiligung konnte reger sein.

Jungmännerbund.

Donnerstag 8 Uhr: Zusammenkunft; anschließend Regeln. Freitag 7 Uhr: Sitzung der Jungführer.

Deutsche Jugendkraft.

Heute abends 7 1/2 Uhr wichtige Spieleabend. Vor allem darf kein Spieler der ersten Mannschaft fehlen.

Arbeiterverein St. Joseph.

An die gemeinschaftliche hl. Kommunion am Sonntag wird nochmals erinnert. Mögen die Mitglieder recht zahlreich am Tische des Herrn erscheinen.

St. Anna-Kongregation.

Dienstag, den 9. Juli, nachmittags 3.30 Uhr, Sitzung im Konstantinist.

Jungfrauen-Kongregation.

Dienstag abends 8 Uhr Heimaabend der Spiel- und Wanderabteilung. Freitag abends 8 Uhr Gesangsstunde. Es wird dringend an die vollständige und pünktliche Teilnahme erinnert.

St. Marien-Pfarrei.

Gottesdienstordnung.

Heute abends 8 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht. Sonntag: 1/2 7 Uhr hl. Messe mit Volksgefang; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Mädchen der Schule Bismarckstraße, des St. Josephs- Arbeitervereins und des Männerapostolates; 9 Uhr hl. Messe für die Pfarrangehörigen polnischer Junge mit Predigt; 10 Uhr Hochamt mit Predigt.

Die Kinder der Schule Bismarckstraße besuchen die hl. Messe um 8 Uhr, die Kinder der Schule Forellstraße besuchen das Hochamt.

2 1/2 Uhr ist Christenlehre; 8 Uhr abends ist Muttergottesandacht.

Aus den Vereinen

Männerapostolat.

Der erste Sonntag im Monat Juli ruft die Mitglieder wieder zum Tisch des Herrn. Die hl. Kommunion ist um 8 Uhr. Nach der hl. Messe ist ein kurzer Vortrag im Vereinshaus, wozu die Mitglieder herzlich eingeladen werden.

Jungfrauenkongregation.

Mittwoch 8 Uhr Gesangsprobe im Schwesternhaus für die Gesangsabteilung. Donnerstag 8 Uhr Heimaabend für die Abteilung des Jungfrauenbundes in der Viktoria.

Ausflug. Am Sonntag, dem 14. Juli, macht die Jungfrauenkongregation einen Ausflug mit dem Dampfer nach Hertenburg. Abfahrt um 12 Uhr vom Hofen an der Strömseder Straße. Wer sich am Ausflug beteiligen will, muß sich in der kommenden Woche abends von 7 Uhr ab beim Präses melden und den Fahrpreis von 0.80 M. entrichten. Angehörige, die gern mitfahren, können sich daran beteiligen.

Marienische Jünglingssozialität.

Sonntag nach dem Hochamt Abholung der Nacht und der Kommunionkarten beim Präses.

Donnerstag, den 11. 7. 1929, abends 8 Uhr, Versammlung der Jungmännerabteilung bei Paul. Da wichtige Punkte zu besprechen sind, werden alle Mitglieder über 18 Jahre dorthin erwartet. Jeden Dienstag abends 8 Uhr Orchesterspiel. Jeden Freitag von 8 bis 10 Uhr Turnen in der Turnhalle.

St. Josephs- Arbeiterverein.

Sonntag morgen nach dem Hochamt Versammlung der Werkgugendgruppe. Der Gruppenleiter erwartet möglichst vollständiges Erscheinen.

Sonntag nachmittags 6 Uhr Versammlung mit Vortrag. Hierzu sind auch die Frauen freundlichst eingeladen. Sonntag morgen in der 8-Uhr-Messe ist gemeinschaftliche hl. Kommunion. Ein gutes Vereinsmitglied fehlt dabei nicht.

Borromäus-Vereinslokal.

Die Mitglieder und Leser des Borromäusvereins werden gebeten, am Sonntag möglichst alle Bücher zurückzubringen. Es wird eine Pause von 14 Tagen gemacht, in der die Bibliothek geordnet wird. Wenn alle pünktlich am Sonntag ihre Bücher bringen, wird die Ordnung um so schneller erfolgen können.

St. Josephs-Pfarrei.

Gottesdienstordnung.

Freitag abends 8 Uhr ist Herz-Jesu-Andacht. Sonntag: 6 1/2 Uhr erste hl. Messe mit Predigt; 9 1/2 Uhr hl. Messe mit polnischer Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. 2 1/2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Gemeinsame hl. Kommunion. Sonntag ist gemeinsame hl. Kommunion für die Mitglieder des Männerapostolates, des St. Antonius- Arbeitervereins und der Knaben der Schule St. Katholische Männer! Gebt unserer Jugend ein gutes Beispiel, indem ihr euch Sonntag in großer Zahl an der gemeinsamen hl. Kommunion beteiligt.

Aus den Vereinen

St. Antonius- Arbeiterverein.

Bei günstiger Witterung machen wir am nächsten Sonntag einen Familienausflug nach dem Bienenwald „An der Schmiede“ bei Schloß Wiedenhorst. W.

der Besonnenere; in ruhigem Gleichmaß tat er seine Arbeit; während Frigens lebhafter Art etwas Sprunghaftes an sich hatte, so daß er in späteren Zeiten auf sich und den Freund anwenden konnte, was Onkel Bräsig in bezug auf das Rechnen zu Karl zu sagen pflegte: „In der Fügigkeit war ich dir über, aber in der Richtigkeit warst du mir über.“

Daß Frig nun eine höhere Bahn betreten sollte, als Anton, dessen Ueberlegenheit er als etwas Selbstverständliches hingenommen, kam ihm wie ein Unrecht an dem Freunde vor. Es tat ihm weh, den immer Fröhlichen so düster und wortlos neben sich schreiten zu sehen, und er begann sich hin und her, was er ihm zum Troste sagen sollte, und da ihm nichts anderes einfiel, wiederholte er, was sie sich in den letzten Tagen so oft gesagt hatten: „Wir halten zusammen, mag kommen was mag. Und,“ fügte er hinzu, „du kannst es mit deinem Handwerk grad so weit bringen als ich mit dem Studium. Hal das nicht der Reallehrer beim Abschied gesagt?“ Anton nickte. Seine Mutter sagte ganz dasselbe und der Herr Pfarrer und Wase Elisabeth und viele andere. Aber wenn Frig es sagte, tat's ihm weh. Es sollte ein Trost sein beim Scheiden, aber es war ihm kein Trost. Was kümmerte ihn heute, wie weit sie es einmal brachten im Leben? In dieser Stunde empfand er nur die Bitterkeit, daß sie sich trennen mußten.

Sie hatten den Bahndamm überschritten und stiegen auf gewundenem Pfad den Hügel hinan, der, vom dunklen Tannenwald gekrönt, südwärts das schmale Tal begleitete. Eine klare Wasserlinie, die sich der auf den Hügel schmelzende Schnee gezeichnet, kreuzte ihren Weg. In seiner ruhigen, besonnenen Art schritt Anton einer Stelle zu, wo große Steine einen trockenen Uebergang gewährten. Frig hielt ihn am Arm zurück.

„Laß doch Anton! Einem solchen Wasserlein aus dem Wege zu gehen, wäre lächerlich. Ein Trost kann drüber hüpfen. Komm her! Wer macht's am besten, du oder ich?“

Anton zuckte die Schultern; doch tat er wie gewöhnlich Frig den Willen. „In Postur!“ kommandierte dieser. „Eins, zwei, drei!“ Gleichzeitig taten sie den Schwung. Anton landete auf einem Steine, der vom Anprall ins Schwanken kam, und Frig, mit einem zweiten Sprunge festen Boden zu gewinnen, Frig war auf eine durchweichte Stelle des Ufers geraten und ausgeglitten. Da sah er nun auf dem leeren Boden, in den er sich bei jeder Bewegung noch tiefer einwühlte.

„O weh, mein neuer Anzug!“ rief er in komischer Verzweiflung. Anton eilte ihm zu Hilfe und brachte ihn auf die Beine. „Du meine Güte, wie siehst du aus! Der reine Salamander! Hase, Hoppe, der schöne hohe Kragen, auch die kleine Krawatte hat etwas abgetrieft, und erst dein Gesicht, Frig! So mußt du dich deinen künftigen Kameraden, den Herren Oberrealschülern, präsentieren, damit sie gleich den richtigen Begriff von dir kriegen. Wie oft schon hab ich dich aus der Patsche gezogen! Wer wird das in Zukunft besorgen, wenn ich nicht mehr bei dir bin?“

„Da bleibt mir nichts übrig, als ebenso bedächtig und langsam zu werden, wie du, mein alter Brummbar“, entgegnete Frig und lachte über sein Ungeheuer mit Anton um die Wette. Und während sie unter fröhlichem Lachen den Schaden zu verjagen suchten, floßen Bitterkeit und Dürstlichkeit. Nur allzu schnell sind vierzigjährige Herzen umgestimmt. Bald tönten große

Venzeslieder, von zwei kräftigen Knabenstimmen gefungen, weithin über das Tal.

Als die beiden Freunde bei sinkender Sonne den Pfad zurückwanderten, den sie gekommen, standen am Schlehbornhang, dort wo der Hinterhof der Schmiede an den Garten Gradmanns stieß, die beiden Nachbarn beisammen. Man sah sie nicht allzuweit beisammen, und wenn einer doch stehen blieb, dem andern das Wort zu ver-gönnen, so sprach man vom Wetter, vom Stand der Saaten oder vom schlechten Geschäftsgang, welcher letzterer im Städtchen chronisch geworden war. Von dem Aufschwung, den Waldingen von der neuen Eisenbahn erhoffte, war bis jetzt nicht viel zu sehen. Ein Bauunternehmer, der dabei Geld verdient haben mochte, hatte sich eine kleine Villa an der sogenannten „Neuen Straße“ gebaut; der Reformmüller richtete einen Holzhandel im Großen ein, und Kaufmann Braun war im Begriffe, große Schaufenster mit Spiegelscheiben in seinen Laden setzen zu lassen. Das war alles. Es fehlte den Leuten an Unternehmungsgeist, keiner wagte sich aus dem engge-wohnten Kreise heraus, und wenn doch schließlich einer den Mut gehabt hätte, die Wände seines Schindenschaufes noch zu sprengen, so fehlte es ihm an Kapital, um größer und lustiger zu bauen.

Die beiden Männer, die dort am Blütenhage standen, bildeten jeder für sich eine Ausnahme. Dem einen derselben, Schloffer Gradmann, fehlte nicht nur das Geld, ihm fehlte etwas viel Wichtigeres: die Gesundheit. Ein eigentümlich intelligentes Gesicht besaß er, hinter der hohen Stirne hatten sich allerlei Pläne geregt, und das Auge, das so klar und scharf in die Welt schaute, hatte wohl erblickt, wo die Hand anzulegen wäre, um höher zu kommen. Einen schwachen Anlauf, der sich als nutzbringend erwies, hatte er ja auch genommen, aber seitdem das Uebel sich ihm auf die Brust gelegt, hatte er sich aller Veruche zur Erweiterung seines Geschäftes begeben. „Der Junge wird's einmal schaffen“, sagte er, wenn die Rede darauf kam.

Anders der Schmied. Ein Mann von starkem Willen und jäher Energie, mit einem sicheren Instinkt für das Praktische, Zweckmäßige begabt, tat er Schritt für Schritt vorwärts. Auf große Anlagen, kostspielige Einrichtungen ließ er sich vorerst nicht ein. Es genügte ihm, daß er heute mit vier Gefellen arbeitete anstatt wie ehemals mit einem oder zwei. Und wenn's übers Jahr fünf wurden und gar sechs, so riß man, um Platz zu schaffen, nicht gleich die ganze alte Schmiede ein, sondern behalt sich mit einem Schuppen im Hinterhofe. Den Boden fest unter den Füßen behalten, so weit man sein Ziel auch steckte, dies war sein Wahlspruch, und wie weit er sich sein Ziel gesteckt, das zeigte der Bildungsgang, den er seinem Sohne zuteil werden ließ. Bis Frig es zum Ingenieur gebracht, sollte aus der Reinhardt'schen Schmiede ein Etablissement erstanden sein, das eines Ingenieurs zur Leitung bedurfte. Was immer auch Reinhardt vorkam, vor seinen Mitbürgern, besonders vor Nachbar Gradmann suchte er seine Absichten zu verbergen. Es konnte auch Fehlschläge geben, und dann wollte er zum Schaden nicht auch den Spott tragen.

„Sieh, da kommen unsere Jungen“, sagte der Schloffer. „Wenn ich sie so beisammen sehe, gemahnt mich's, wie wir feinerzeit miteinander Kameradschaft hielten. Nur das der Frig Reinhardt von damals einen Kopf größer war als der Anton Gradmann. Bei den beiden dort ist's umgekehrt.“

„Und wenn ich dir meinen Frig als Lehrling anmelde, was würdest du sagen?“

„Daß dir's damit nicht ernst sei.“

„Und wenn mir's wirklich ernst wäre?“

Gradmann schüttelte den Kopf. „Daß der Junge zu schwächlich ist. Nimm mir's nicht übel, wenn ich so gerade heraus rede, aber du hast mich darum gefragt. Manchen haben sie mir schon gebracht, klein und schwächlich, und ich hab sie nicht weggeschickt. Stramme Kerle sind sie geworden bei der Arbeit; aber der deine — ich seh' ihn ja von klein an hier herumspielen — für den ist Hammer und Feile nichts. Er ist nicht nur klein, er ist zart und hat so eine durchsichtige Haut, fast wie ein Mädchen.“

„Das wollen die andern nicht einsehen. Am letzten Sonntag sind sie drüben im „Goldenen Anker“ über mich hergefallen und haben mir die Hölle heiß gemacht, der Zimmermann Lang und der Torbäcker und auch der Ratschreiber, dem ich mehr Einsicht zugetraut hätte. Was das Studium heutzutage für Geld koste, sagten sie. Ein ganzes Vermögen habe mancher schon verstudiert und sei am Ende doch nichts Rechtes geworden; auf meine alten Tage würd' ich's zu bereuen haben, daß ich den Jungen nicht einfach vor den Amboss stelle, jetzt oder übers Jahr, wenn er kräftiger geworden.“

Der Schloffer schüttelte den Kopf. „Das wird er so leicht nicht.“

„Du bist der einzige, der das einsieht. Ich könnt' ihn ja ein andres Handwerk lernen lassen, eins, wozu seine Kräfte ausreichen, oder ihn auch in eine Schreibstube stellen. . . aber ich habe nur den einen Jungen, und das Geschäft ist nun einmal da, vom Urgroßvater haben die Reinhardt mit Eifen hantiert, und wenn der Frig die Knochen und Muskeln dazu nicht hat, so muß er's mit dem Kopf lernen, das Technische, wie man sagt. — Du bist der einzige, der mich versteht, Gradmann!“

Der Schloffer nickte. Sie hatten sich einst gut verstanden in ihrer Jugendzeit und auch später noch, als sie ihren Hausstand gegründet hatten. In den letzten Jahren aber hatten sich die früheren Freundschaftsbande gelockert. Brotneid war's nicht; jedes der beiden Geschäfte blieb in seinem Rahmen und man fandte sich die Kunden zu, die mit ihren Anliegen an die falsche Tür gerieten und dem Schloffer brachten was des Schmiedes Sache war oder umgekehrt. Allein, man sah sich seltener als früher; jeder ging seine eigenen Wege, und während die beiden Männer in früheren Zeiten ihre Angelegenheiten gemeinsam besprachen, hatte es jetzt den Anschein, als suche der eine vor dem anderen zu verbergen, wie es um ihn stand. Und die Frauen hielten es ebenso, nur mit dem Unterschied, daß eine Freundschaft zwischen ihnen nie bestanden hatte. Schloffer Gradmann hatte sich seine Braut von auswärts geholt, ein stilles, zartes Frauchen, das er in seinen Gefellenjahren irgendwo kennen gelernt hatte. Fußmachersin oder sonst etwas dergleichen war sie früher gewesen, eine Lehrerstochter. Geld hatte sie ihm wenig oder keins zugebracht. Die Frau des Schmiedes aber, eine vermögliche Bürgerstochter Waldingens, fühlte sich nicht bemühtigt, sich viel um die Fußmachersin zu kümmern, um so weniger, als sie selbst der Bafen und Freundsinnen übergenug hatte und der Freundin nicht bedurfte.

Dennoch hätte man sich vielleicht mit der Zeit mehr genähert, wenn nicht Wase Elisabeth dazwischen getreten wäre, Wase Elisabeth, die Erbante Reinhardts. Geschah es aus purem Wi-

derstandesgeist gegen die übrigen Verwandten, die es nicht vermeiden konnten, daß der junge Gradmann sich keine Tochter des Städtchens erwählt hatte, oder geschah es, weil sie die beschiedene, hübsche Frau Frida wirklich ins Herz geschlossen hatte, sie bemutterte die junge Frau nach Kräften, stand ihr bei mit Rat und Tat und war namentlich in der guten Jahreszeit mehr in Schloßers Garten zu sehen als sonst wo.

Bäse Elisabeth war eine Autorität in ihrem Kreise. Sie war unanfechtbar in ihrem Tun und Lassen. Keiner hätte es gewagt, ihr auch nur die leiseste Andeutung eines Vorhaltes zu machen. Selbst hinter ihrem Rücken wagte keiner aus der ganzen Sippe, ein Wort gegen sie laut werden zu lassen, denn alles wurde ihr wieder zugezogen. Es gab immer solche, die sich auf Kosten anderer in Elisabeths Günst zu bestärken suchten. Elisabeths Vater war der reichste Mann im Städtchen gewesen, sie seine einzige Tochter und Erbin. Sie war unverheiratet geblieben, weil sie bei ihren Freiern schänden Eigennutz und Geldgier vorausgesetzt hatte. Im Laufe der Jahre hatte sie neben so manchen anderen Eigentümlichkeiten auch diejenige angenommen, jedem, den sie mit ihrer Günst beglückte, ein Pfändchen in ihrem Testamente zu versprechen. Da, man wollte wissen, daß sie ein eigenes Notizbuch zu diesem Zwecke angelegt habe. Da sie auch etwaige Geburts- und Weihnachtsgeschenke nur nach Günst, ohne jegliche Rücksichtnahme auf Verwandtschaftsgrade verteilte, so ist leicht ersichtlich, warum man sich scheute, ihr Mißfallen zu erregen.

Ihr nächster Anverwandter und einziger Erbe vor dem Tode war der Schmied Reinhard, ein Brudersohn ihrer Mutter. Alle anderen waren höchstens Vettern und Vagen fünften und sechsten Grades, auch der Schlosser Gradmann konnte nur insofern auf Verwandtschaft Anspruch erheben, als die Mutter Elisabeth eine verwitwete Gradmannin gewesen, die Ehefrau eines Oheims des Schlossers, aus welcher Ehe keine Kinder entsprossen waren. Nun aber hatte Bäse Elisabeth bei der Tante Anton Gradmanns, dessen Patin sie war, öffentlich erklärt, daß sie einmal die Kinder Gradmanns den Kindern des Schmieds in ihrem Testament gleichstellen werde, ja, sie hatte sogar der hoffärtigen „Schmiedin“, die allein es wagte, ihr dann und wann zu widersprechen, ins Gesicht hinein gesagt, daß sie, die Elisabeth Kramer, imstande sei, den Söhnen Gradmanns all ihr Hab und Gut zu verschreiben, so daß der Schmied keinen roten Heller bekäme. Seit dieser Zeit, besonders da man Bäse Elisabeth fast täglich an der Schmiede vorbei dem Hause Gradmanns zuwandeln sah, entfremdeten sich die beiden Familien mehr und mehr, ohne daß sie es vor sich selber wahr haben wollten. Wenn die Nachbarn wie heute über den Jaun hinüber sprachen, so lag ein Schatten zwischen ihnen. Keiner sah dem andern klar ins Auge, und wenn Gradmann dachte: „Der Schmied wird doch nicht glauben, daß ich mich aus Erblichkeit verlege“, so dachte Reinhard: „Der Schlosser wird doch nicht glauben, ich mißgönne ihm sein Teil“.

Der Verkehr der Kinder wurde dadurch nicht berührt. Anton Gradmann ging in der Schmiede aus und ein, als sei er dort zu Hause, und Agathe, des Schmieds pausbäckiges Töchterlein, war zu allen Tageszeiten drüben bei Frau Frida, um mit dem kleinen Gustav zu spielen, dem herzigsten Buben, das den Schlosserleuten zehn Jahre nach der Geburt Anton's geschenkt

worden war. Heute hatte sie den kleinen Kerl herübergeholt und führte ihn in einem Wägelchen vor dem Hause spazieren. Raum hatten Fritz und Anton, die des Weges kamen, die kleine Equipage bemerkt, so stürzten sie darauf zu. Ohne Umstände hob Anton die zappelnde Agathe in den Wagen.

„Wir wollen uns heute noch einmal vorspannen. Morgen geht Fritz fort, und ich komme in die Lehre. Dann ist's aus mit den Rindereier!“ Agathe fügte sich. Sie setzte sich zurecht, nahm Gustav auf den Schoß, und unter lautem Jubel rollte der Wagen talab.

Von ihrem Küchenfenster sah Frau Sophie Reinhard dem Fuhrwerk nach. Sie war eine stattliche Frau mit blühender Gesichtsfarbe und

reichem dunklen Haar, das sie in schwerem Kopfe hoch aufgesteckt trug. Die färbige weiße Schürze, die sie umgebunden hatte, ließ ihre Gestalt noch breiter erscheinen, als sie es in Wirklichkeit war. Die Hand in die Hüfte gestemmt, einen harten Zug um die vollen Lippen, ein böses Leuchten in den Augen beobachtete sie die Kinder, die sich nun wieder dem Hause näherten.

„Fritz, Agathe, kommt herauf zum Abendbrot!“ rief sie mit volltönender Stimme hinunter. Für sich setzte sie hinzu: „Ein Glück, daß die Geschichte nun ein Ende hat. Ist Fritz erst fort, dann hört die dumme Kameradschaft von selber auf.“

Mode.

Von Universitäts-Professor Dr. Franz Keller, Freiburg i. Br.

Die folgende Arbeit des angesehenen Freiburger Moraltheologen ist entnommen dem in Kürze erscheinenden III. Bande des neuen Staatslexikons, herausgegeben von Dr. Hermann Sack (Freiburg im Breisgau, Herder).

Die Schriftleitung.

Mode ist die gesellschaftliche Ausdrucksform der polaren Spannung zwischen individuellem Geltungsdrang und gesellschaftlichem Angleichungsbedürfnis auf allen Gebieten menschlicher Lebensäußerung. Darauf deutet schon der Wortstamm hin. Denn Mode, vom lateinischen „modus“, bedeutet ursprünglich das Schöffelmaß, mit dem nach allgemeiner Uebereinkunft, nach dem gesellschaftlichen Ausgleich der verschiedenen gesellschaftlichen Interessen des Käufers und Verkäufers, die Ware zugemessen wird. Daher denn auch die ursprüngliche Wortbedeutung von modus = das Maß, oder von irgend welcher Form des Seins und der Betätigung des Seins verstanden = die Art und Weise zu sein, zu handeln.

Und so wird dann das Wort Mode gleich „Maß“, „Art und Weise“ gebraucht zur Bezeichnung jener mittleren Linie, auf der sich persönlicher Geltungsdrang und gesellschaftliches Angleichungsbedürfnis in der jeweiligen Ausdrucksform menschlicher Lebensentfaltung treffen. Da aber beide Komponenten des Modephänomens keine statischen, sondern dynamische Größen sind, die in jedem Augenblick neu ihr Kräfteverhältnis gegenseitig messen, ist dieses Kräfteverhältnis keine beständig sich gleichbleibende Größe, sondern als Spannungsausdruck das ständig wechselnde Anzeichen der zu Grunde liegenden Kräfteverschiebung.

Nach dem verbreitetsten Sprachgebrauch wird Mode verstanden von dem gesellschaftlichen Maß, dem gesellschaftlichen Urteil, in der Art und Weise sich zu kleiden, sich zu „tragen“. Es wäre aber verfehlt, den Wortgebrauch nur für die Kleidermode, für die Kleidertracht gelten zu lassen. Denn das Wort wird tatsächlich ursprünglich ebenso angewandt für alle anderen Ausdrucksformen in der menschlichen Gemeinschaft, insofern man hinweisen will auf die besondere Art und Weise der jeweils geltenden Teilform des Kulturlebens, mag es sich handeln um wissenschaftliche Theorien und Anschauungen, um künstlerische Einstellungen, um Bildungsbestrebungen einer Zeit, um wirtschaftliche, hygienische, politische, sittliche oder religiöse Betätigungen.

In der Anwendung des Wortes Mode auf die verschiedensten Gebiete will immer einerseits auf die Bevorzugung gewisser Ausdrucksweisen und andererseits auf die zeitliche Bestimmtheit und Begrenztheit dieser Bevorzugung hingewiesen werden.

Nach ihrer Herkunft betrachtet, ist die Mode nicht ein Gebilde der menschlichen Laune und Willkür, sondern im tiefsten Wesen des Menschen verankert. Der modische Ausdruck ist eine Lebensnotwendigkeit der menschlichen Persönlichkeit, die als beständiges, beharrendes Kräftezentrum in der dynamischen Angleichung seines Geltungsdrangs einerseits und seines Fügungsbedürfnisses andererseits sich örtlich und zeitlich auswirkt.

Da das menschliche Leben kein einfacher reiner Akt ist, sondern sich vollzieht durch den fortgesetzten Übergang der verschiedenen ruhenden Kräfte in der Tätigkeit, so fest sich die Gesamtheit des Menschenlebens durch eine Reihe von solchen Übergängen, von solchen vorübergehenden Akten und Handlungen zusammen, die in ihrem Wechsel die Beständigkeit des Lebens anzeigen. Das Leben selber drängt zur Offenbarung stets neuer Lebensakte.

Diese Lebensakte als Ausdrucksformen des Lebensinhaltes sind alle Einzelercheinungen vergänglich, an Ort und Zeit gebunden. Sie haben deshalb das Schicksal alles Irdischen, die Eigenschaft der Vergänglichkeit, des Alters, der Abnahme ihrer Kraft im Verhältnis zu ihrer Dauer, oder dies ins Sensitiv-Geistige der Ausdrucksform überführt, die Abnahme ihrer Ausdrucksfähigkeit. Die alte, die gewohnte Ausdrucksform wird gestillt, leblos, verbraucht, versteinert, und sie wird dadurch immer weniger fähig, ihren Sinn zu erfüllen. Daher braucht das auf Ausdrucksformen drängende Menschenleben als gesellschaftliche Größe immer neuen Eindruck machende Ausdrucksformen gegenständlichen Geltungslebens, die als solche auch immer neue Angleichungsbedürfnisse als Antwort des gesellschaftlichen Naturdranges hervorgerufen, in dem Maße, als diese Ausdrucksformen irgendwie als reizvoller Eindruck empfunden werden. Das wird in dem Maße der Fall sein, wie der Eindruck als neuer, ungebrauchter werbend sich darbietet. Das Neue ist durchaus nicht immer das Bessere, aber als Neuempfundenes eben der reizvollere, ansprechendere, werbendere Eindruck, der infolgedessen auf eine entsprechend größere Anzahl von Orts- und Zeitgenossen gleichwirkt.

gleichgestaltend wirkt und die Menschen innerhalb eines bestimmten Lebenskreises einander dadurch angleicht, daß sie bewußt oder unbewußt dieselbe wirksame Ausdrucksform ihren persönlichen Geltungsdrang zu Grunde legen. Und in ihrem gegenseitigen Fügungsbedürfnis, in dem sie sich durch diese gemeinsame Ausdrucksform nun als Ganzes, Zusammengehöriges fühlen, erkennen und bestimmen, wird ihnen diese gemeinsame Ausdrucksform zu einer Art Lebensgesetz, an das sie sich gebunden fühlen, gegen das sie ungetadelt nicht verstoßen dürfen, weshalb sie auch jeden zunächst minder werten und tadeln, der dagegen sich verkehrt. Dieses ungeschriebene Modengesetz gilt aber immer nur so lange als verbindlich, wie es den wirksamen Eindruck des Neuen, Reizvollen macht.

Daher liegt im Lebensgesetz der Mode die Antinomie enthalten, zu gleicher Zeit eine bestimmte Ausdrucksform mit gesellschaftlicher Geltung zu privilegiieren und zugleich zu einer neueren, zweckmäßigeren, reizvolleren Ausdrucksform hinduzwingen.

Diese Antinomie wird gewöhnlich ethisch verbrämt durch die Heiligsprechung des Alten und die Verdammung des Neuen und umgekehrt, trotzdem es sich hier zunächst nicht um einen ethischen Vorgang, sondern um ein biologisches, physiologisches und soziologisches Spannungsverhältnis handelt, das als Lebensnotwendigkeit allem Werden anhaftet und daher auch in sich berechtigt ist.

Nicht nur die körperliche, sondern auch die geistige Lebensentwicklung des Menschen ist dauernd in der Veränderung, in dem Abwerfen des Veralteten, Gebrauchten und in der Annahme des Neuen, Frischen. In diesem Sinne steht die Mode, die modische Ausdrucksform im Dienst der lebendigen menschlichen Gesellschaft, als eine Form gesellschaftlichen Werdens und Vergehens, als Offenbarung eines bestimmten und bestimmenden Lebensinhaltes.

Damit ist noch kein Werturteil über die modische Ausdrucksform gefällt. Es soll zunächst nur betont werden, daß, rein formell betrachtet, der Mensch der modischen Ausdrucksform für eine soziale Lebensentfaltung nicht entbehren kann, sich also ihrer bedienen muß.

Diese Feststellung ist aber von größter Wichtigkeit für die Frage nach dem Normativ der modischen Ausdrucksform. Denn wenn feststeht, daß es sich hierbei um einen lebensnotwendigen Vorgang handelt, so kann die Mode als gesellschaftliche Ausdrucksform an sich nicht schlecht sein. Ihr Gebrauch darf darum nicht von vornherein deshalb als sittlich minderwertig betrachtet werden, weil es eine modische Ausdrucksform ist. Diese Feststellung ist um so wichtiger, weil der Mensch kraft seiner körperlich-geistigen Beharrungsneigung allem Neuen als solchem gegenüber ein gewisses Unbehagen im Verhältnis des zu überwindenden Widerstands empfindet. Dieses Unlustgefühl entlastet sich erfahrungsgemäß sehr leicht und oft in dem Resentiment der sittlichen Verdächtigung und Herabwürdigung des Neuen als solchem und der Hinneigung zur wechselnden neuen Ausdrucksform. Die sittliche Bewertung der modischen Ausdrucksform und der Entscheidung für sie muß vielmehr bestimmt werden aus dem zum Ausdruck kommenden Gegenstand, aus dem dazu verwandten Ausdrucksmitteln, aus der zugrunde liegenden Absicht des handelnden Menschen und aus den verschiedenen Umständen, unter denen die Ausdrucksform auftritt. Kleidermoden z. B. sind nicht deshalb schon unsittlich,

weil sie einer bisher bestehenden Mode gegenüber ungewohnt sind, sondern etwa deshalb, weil die modische Ausdrucksform in einem bestimmten Fall nichts anderes bedeutet, als die Preisgabe des Körpers durch gewisse Entblößungen, oder weil ein Mittel benutzt wird, das besonderer jequeller oder erotischer Betonung dient, wie etwa die eigenartige Umhüllung oder Verstärkung einzelner Körperteile. Solche objektiven Bestimmungsgründe der Sittlichkeit des modischen Ausdrucks können freilich durch allmähliche Gewöhnung der beeindrachten Umwelt viel von ihrem unsittlichen Charakter verlieren.

Hauptbestimmungsgrund wird daher immer zunächst die subjektive, sittlich bewußte Einstellung des Ausdruckssträgers sein, seine Absicht, sein Motiv, und als Korrelat dazu die sittliche Beschaffenheit der Eindrucksmöglichkeit auf die Umwelt. Die sittliche Wertung der Mode hängt also einerseits ab von der Stärke und Fähigkeit des Suggestivwillens derer, die etwas in Mode bringen oder die Mode mitmachen, und andererseits von der Suggestibilität der Umwelt durch die Modeschöpfungen. Je mehr die Mode das menschliche Triebleben anpricht, desto größer ist ihr Wirkungsbereich, desto größer wird aber auch die Gefahrzone einer sittlich minderwertigen oder direkt schlechten Entfaltung, wie sich dies z. B. nach der sexuellen und erotischen Seite hin zeigt in gewissen Kleidermoden, Tänzen, Schauspielen.

Allgemeine Kulturenachrichten.

Haben Sie es schon gewußt?

(Ans.) Wissen Sie, daß der Name „Botokuden“ den harmlosen südamerikanischen Urwaldindianer beleidigt, der durch Lippen und Ohrläppchen zu seiner Verschönerung große hölzerne Scheiben zieht? Die portugiesischen Eroberer verglichen diese Holzheben spottend mit Jagspunden, was sie in ihrer Sprache „botokues“ nannten. Daraus entstand der Spottname „Botokude“.

Neuere Forschungen haben ergeben, daß 10 bis 12 Prozent der Menschen Linkshänder sind. Die Gehirnschicht ist in einer Höhe über 620 Meter so rein, daß man keinerlei Nitroben mehr darin findet.

Für Eisenbahnschwellen benötigt man harte Stämme. So kommt es, daß man für die Eisenbahnhöfen der Urwälder Mittel- und Südamerikas, weil es diesen an harten Stämmen mangelt, Bismarckschwellen aus Nordamerika einführen und durch den harten Urwald, in dem hunderte von Baumarten vorkommen, legen muß.

Der Mahagonibaum wächst, ebenso wie der Cedrelastamm, in den Urwäldern der heißen Zone. Um einen gefälligen Mahagonibaum, der oft allein vorkommt, zum Flusse zu schaffen, ist es oft notwendig, Schneisen von 510 und 20 Kilometer Länge zu schlagen.

Der Philosoph Leibniz machte 1707 zuerst den Vorschlag, die damals von Hand gesteuerten Dampfmotoren zum Antrieb der Dampfmaschine zu benutzen und zu schließen. Auch erwähnt er zum erstenmal die allerdings erst über 100 Jahre später gebaute Heißluftmaschine.

Bei Ausbruch des Weltkrieges besaß Deutschland folgende Kolonien: Togo mit 87 200 qkm Fläche, Kamerun (ohne Ruwertung) mit 750 000 qkm Fläche, Deutsch-Südwestafrika mit

Die Ansprache des Triebhafens im Menschen durch die Mode liegt im psychologischen Vorgang begründet und ist an sich nicht schlecht. Aber wegen der Gefahr des Uebermaßes und der Irreführung der menschlichen Triebhaftigkeit bedarf die modische Entfaltung gerade in dieser Beziehung der Lenkung durch das sittliche Feingefühl, das die Mode jederzeit dem sittlichen Endzweck unterordnet. Die modische Form darf nie Endzweck werden.

Neben der unsittlichen Verleiblichung der Mode als Selbstzweck muß als weitere sittliche Gefahr gekennzeichnet werden die strupellose Ausnutzung des Modetriebes im Menschen für den geschäftlichen Gewinn, wie dies der kapitalistische Geist tut. Es ist ein Verdienst Werner Sombarts, nachgewiesen zu haben, in welchem Zusammenhang die Entwicklung der modernen Wirtschaft mit der gesellschaftlichen Erscheinung der Mode steht. Selbstverständlich sind die Folgen des sittlichen Anarchismus für das Volkswohl furchtbar verheerend, wenn der von jeder sittlichen Bindung freie Erwerbstrieb die Modelucht aufpeitscht und seiner grenzenlosen Erwerbsgier dienbar macht. Nur eine geklärte sittliche, politische und wirtschaftliche Volksbildung wird diesen Gefahren des sozialen Zerfalls erfolgreich die Stirn bieten können.

833 100 qkm Fläche, Deutsch-Ostafrika mit 995 000 qkm Fläche, Südwestafrika mit 245 000 qkm Fläche, Kiautschou mit 501 qkm Fläche oder mehr als das Fünfeinhalbfache der Flächenausdehnung des Deutschen Reiches 1914.

Drei katholische Missionare in China ermordet.

(Ans.) In Schenti (Provinz Hunan), China, wurden im April drei katholische Missionare von Räuberbanden getötet. Die drei Missionare, die P. Cooney, Seybold und Holbein sind Amerikaner und gehören der amerikanischen Provinz des Passionistenordens an, der seit einiger Zeit die apostolische Präfektur Schenchow übernommen hat. Das Missionsgebiet liegt in einer von Kommunisten arg heimgeführten Gegend Chinas. Die Missionsstationen sind dort schon öfters geplündert worden; die Missionare mußten wiederholt die Flucht ergreifen. Nun hat die junge Mission die Bluttat erfahren. Damit steigt die Zahl der seit sechs Jahren in China ermordeten katholischen Missionare auf 15.

Neues Klosterfeminar.

(Ans.) In Reigern bei Brünn wurde unter dem Schutze der hl. Theresia vom Kinde Jesu ein Klosterfeminar errichtet, wo 15- bis 18-jährige Mädchen in Kurien von 14 Tagen, die sich über ihren Ordensberuf klar werden wollen, Aufnahme finden. Nach Verlauf dieser Frist erhalten sie Ratsschläge, welcher Genossenschaft, entsprechend ihren Anlagen, sie sich zuwenden sollen.